

# HMM



Hochschule  
München  
University of  
Applied Sciences



## ABSCHLUSSBERICHT

des Forschungsprojekts „Lokale Unterstützungsketten für junge bleibeberechtigte Geflüchtete - Kooperationspotenziale professioneller und bürgerschaftlicher Akteure in München für die Integration in Ausbildung und Beruf“

Prof. Dr. Nicole Pötter

Theresa Grüner

Kerstin Jost

Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften

München, 31. März 2022



## Forschungsprojekt Loku

<b>Projektlaufzeit:</b>	1. Oktober 2018 bis 31. März 2022
<b>Projektleitung:</b>	Prof. Dr. Nicole Pötter
<b>Mitarbeiterinnen:</b>	Theresa Grüner, wissenschaftliche Mitarbeiterin, 50% seit 15.2.2019  Kerstin Jost, Verwaltungsmitarbeiterin, 50% seit 1.3.2019  Iris Loncarek, 5 Std./Woche Studentische Hilfskraft
<b>Assoziierte Forscher*innen:</b>	Prof. Dr. Patricia Arnold, Prof. Dr. Gerd Mutz (i.R.)
<b>Projektförderung:</b>	STMWK



Bayerisches Staatsministerium  
für Wissenschaft und Kunst

<b>Praxispartner:</b>	Jobcenter München Morgen e.V. Landeshauptstadt München (Sozialreferat)
-----------------------	------------------------------------------------------------------------------



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**

## Eingeworbenes Folgeprojekt LokU 2.0

<b>Projekttitel:</b>	LokU 2.0 – Lokale Unterstützungsketten für junge neu Zugewanderte, Wandel und Potenziale im Zeichen der Corona-Pandemie
<b>Projektlaufzeit:</b>	01. Juli 2022 – 31.06.2025
<b>Projektleitung:</b>	Prof. Dr. Nicole Pötter
<b>Mitarbeiterinnen:</b>	Theresa Grüner, wissenschaftliche Mitarbeiterin Kerstin Jost, wissenschaftliche Mitarbeiterin
<b>Projektförderung:</b>	BMBF



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

<b>Rahmenprogramm:</b>	BMBF-Rahmenprogramm für die Geistes- und Sozialwissenschaften „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“ (2019 bis 2025) im Rahmen der Richtlinien-Bekanntmachung des BMBF zur Förderung von Projekten zum Thema „Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – Forschung für Integration, Teilhabe und Erneuerung“ vom 12.03.2021
<b>Praxispartner:</b>	Jobcenter München Morgen e.V. Landeshauptstadt München (Sozialreferat) Selbsthilfezentrum München Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.



Landeshauptstadt  
München  
**Sozialreferat**



# Inhaltsverzeichnis

1. Zahlen und Fakten – Zentrale Forschungsschritte und Forschungstransfer .....	5
2. Ausgewählte Forschungsergebnisse .....	6
2.1. Breite und Vielfalt des berufsbezogenen Engagements.....	7
2.2. Zusammenarbeit im lokalen Netzwerk .....	12
3. Forschungsprozess.....	16
3.1. Organisatorische und inhaltliche Vorbereitungsschritte.....	16
3.2. Quantitative Erhebungen.....	16
3.2.1. Sampling und quantitative Befragung zu Unterstützungsformen.....	16
3.2.2. Quantitative Befragung zu Kooperationsformen.....	18
3.3. Qualitative Interviews mit Unterstützungssettings .....	19
3.3.1 Vorgehen Kontaktaufnahme .....	19
3.3.1 Durchführung der Interviews im Zeichen der Corona-Pandemie.....	20
4. Beteiligung an fachlichen und wissenschaftlichen Diskursen .....	21
5. Folgeprojekt LokU 2.0 .....	24
6. Literaturverzeichnis.....	25
7. Anhang.....	26
Anhang A    Interviewleitfaden Netzwerk-Expert*innen .....	26
Anhang B    Flyer des Forschungsprojekts.....	26
Anhang C    Fragebogen Unterstützungsformen .....	26
Anhang D    Fragebogen Kooperationsformen .....	26
Anhang E    Interviewleitfaden Freiwilligen-Koordinator*innen, Freiwillige, Geflüchtete .....	26
Anhang F    Präsentation Expertenworkshop .....	26
Anhang G    Präsentation Online-Fachveranstaltung.....	26
Anhang H    Präsentation Online Fachtag .....	26
Anhang I    Artikel aus „Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit“ .....	26
Anhang J    Buchpublikation “Der lange Sommer der Migration“ .....	26
Anhang K    Poster Trinationale Tagung der DGSA .....	26
Anhang L    Interview ForschungsNews .....	26

# 1. Zahlen und Fakten – Zentrale Forschungsschritte und Forschungstransfer

<b>Felderschließung</b>	Recherchierte zivilgesellschaftliche Akteure	543
<b>Quantitative Erhebung - Phase 1</b>  Befragung zu ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Unterstützungsformen	Kontaktaufnahmen mit Akteuren	372
	Netto-Stichprobe	N=127
<b>Quantitative Erhebung - Phase 2</b>  Befragung zu Kooperationsformen	Kontaktaufnahmen mit Akteuren	106
	Netto-Stichprobe	N=73
<b>Qualitative Interviews</b>  Lokales Netzwerk	Mit Netzwerk-Expert*innen	N=7
<b>Qualitative Interviews</b>  Unterstützungssettings	Mit Personen auf 3 Ebenen	N=37
	Mit Koordinator*innen freiwilligen Engagements	n=22
	Mit freiwillig Engagierten	n=10
	Mit Geflüchteten	n=5
<b>Bereits veröffentlichte Publikationen</b>	Buchbeitrag im Sammelband „»Der lange Sommer der Migration«. Die Teilhabechancen der Geflüchteten und die Praxis der Sozialen Arbeit“  Zeitschriftenbeitrag im ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, Themenheft "Integration geflüchteter Menschen in Arbeit und Bildung"  Posterpräsentation am 23.04.2021 auf der Trinationalen Tagung der Dt. Gesellschaft für Soziale Arbeit	3
<b>Ausstehende Publikationen</b>	Veröffentlichung Forschungsbericht im open-access Publikationsserver der HM (geplant am 30.06.2022)  Zeitschriftenbeitrag in einer peer-reviewed Zeitschrift (geplant für Sommer 2022)	2
<b>Veranstaltungen</b>	Kick-off-Veranstaltung am 11.04.2019 mit Praxispartnern  Expertenworkshop am 06.03.2020 mit Praxispartnern und Akteuren der Münchner Zivilgesellschaft (38 TN)  Online-Fachveranstaltung am 25.03.2021 in Kooperation mit der LHM (104 TN)  Online-Fachtag am 12.11.2021 mit Praxispartnern und Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik, Sozialverwaltung sowie Wissenschaft (Einladung bundesweit, ca. 120 TN)  Abschlusstreffen mit Praxispartnern am 28.03.2022	5

## 2. Ausgewählte Forschungsergebnisse

Das Forschungsfeld wurde eingegrenzt auf ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenes, freiwilliges Engagement für junge Geflüchtete, das angebunden ist an eine Organisation des gemeinnützigen Sektors. Unser Forschungsinteresse galt zudem der Kooperation dieser Organisationen mit anderen Akteuren sowie Einrichtungen der Arbeits- und Sozialverwaltung im lokalen Unterstützungsnetzwerk.

Es sollte die Bandbreite der unterschiedlichen Organisationen, die in dem Forschungsfeld tätig sind, abgebildet werden, die im Ergebnis folgende Organisationen umfasst: Migrantenorganisationen, religiöse und kulturelle Vereine und Religionsgemeinschaften wie Moscheegemeinden, Pfarrgemeinden oder christliche Religionsgemeinschaften mit starkem Bezug zum Herkunftsland, Bürgerinitiativen wie Helferkreise, Vereine wie Trägervereine von Schulen oder andere Vereine mit starkem Bezug zu Bildungsthemen, Stiftungen, soziale Dienstleister, soziale Genossenschaften, Selbsthilfeorganisationen, Wohlfahrtsverbände und freie Träger der Jugend- und Sozialarbeit wie Migrationsberatungsstellen, Jugendwohnheime oder die Asylsozialberatung in Gemeinschaftsunterkünften.

In Kapitel 3.2.1 gehen wir auf unsere Suchstrategie ein. In der ersten quantitativen Erhebung konnten wir 127 Organisationen bzw. Projekte befragen. Eine klare Zuordnung zu Organisationstypen ist aufgrund der Überschneidungen und unklarer Abgrenzungskriterien nicht möglich. So kann z.B. eine Migrantenorganisation auch ein freier Träger der Jugend- und Sozialarbeit sein und Migrationsberatung anbieten. Daher ist lediglich eine qualitative Beschreibung des Feldes ergänzt um die Selbstauskunft zur Rechts- und Organisationsform möglich.

An unserer Befragung waren sowohl Organisationen beteiligt, die ausschließlich im Stadtgebiet München oder sogar lediglich in einem Stadtteil aktiv sind wie auch regionale, über-regionale oder bundesweit aktive Organisationen. Die überwiegende Mehrheit beschreibt sich gegenüber Dritten als Verein (75, 59,1%). In der Stichprobe waren des weiteren Organisationen, die sich als Initiative (14, 11,0%), Wohlfahrtsorganisation (9, 7,1%), Interessensgruppe (8, 6,3%), soziale Bewegung (2, 1,6%), Verband (2, 1,6%), Stiftung (1, 0,8%) oder sozialer Dienstleister (4, 3,1%) beschreiben würden. Passend zur Selbstbeschreibung sind die meisten als eingetragener Verein (92, 72,4%) organisiert. Bei 16 Organisationen (12,6%) liegt keine Rechtsform vor, die übrigen Angaben verteilen sich auf die Rechtsformen GmbH (7, 5,5%), Genossenschaft (3, 2,4%), Nicht-ingetragener Verein (2, 1,6%) und Stiftung (2, 1,6%).

In der Stichprobe waren 57 Organisationen (46,3%), die sich selbst als Migrantenorganisation (MO) bezeichnen würden. Die überwiegende Mehrheit engagiert sich *stark bis sehr stark* in den Bereichen „Information, Beratung und Unterstützung für Landsleute“ (42, 72,5%) sowie „Förderung der Integration“ (51, 87,9%). Unter den Migrantenorganisationen verfügen 22 (38,6%) über haupt- oder nebenberuflich tätiges Personal. Bei den übrigen befragten Organisationen gaben 50 (76,9%) an, Angestellte zu haben. Im Vergleich arbeiten MO deutlich häufiger ausschließlich mit freiwillig Engagierten, um die Organisationsziele zu erreichen. In anderen Studien konnte bereits auf die vergleichsweise niedrigeren finanziellen, personellen und räumlichen Ressourcen hingewiesen werden (vgl. Sagner 2016; Hunger/Metzger 2011).

Zur Beschreibung der im Handlungsfeld aktiven Organisationen ist auch das Verhältnis von hauptamtlichen Mitarbeitenden zu freiwillig Engagierten zu erwähnen. Die Bandbreite reicht von Organisationen, die rein ehrenamtlich organisiert sind, bis hin zu Organisationen, die freiwilliges Engagement nur in geringem Umfang einbinden. Dazwischen liegen u.a. Organisationen mit wenigen

Angestellten, die auf Basis geringfügiger Beschäftigung oder in geschäftsleitender Funktion tätig sind. In der Gesamtstichprobe gaben 74 Organisationen (59,2%) an, haupt- oder nebenberuflich Beschäftigte zu haben. Mehr als ein Drittel der Organisationen (47, 37,6%) haben sich 2014 oder später gegründet, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Neugründungen im Jahr 2015.

Die Breite und die Vielfalt des Engagements spricht für eine lebendige Zivilgesellschaft, die sowohl unterschiedliche Personengruppen in das freiwillige Engagement einbezieht als auch sehr unterschiedliche Zielgruppen innerhalb der Geflüchteten erreicht.

## 2.1. Breite und Vielfalt des berufsbezogenen Engagements

Der nächste Abschnitt geht darauf ein, mit welchen Zielen und wie die zivilgesellschaftlichen Organisationen auf lokaler Ebene junge Geflüchtete bei ihrem Übergang in Ausbildung und Arbeit unterstützen.

Im Fragebogen der ersten Telefonbefragung gab es 43 Items zu ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Unterstützungsformen. Die Berücksichtigung von niedrigschwelligen Unterstützungsformen barg die Gefahr einer Überbewertung der Aktivitäten bei einzelnen Akteuren im Themenfeld. Hierzu zählten z.B. Gespräche über das Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland. Daher wurde als Kontrollfrage nach der Bedeutung des Themas für den Akteur insgesamt gefragt. Das Ergebnis zeigt, dass selbst Akteure, die auf den ersten Blick (z.B. Frauentanzgruppe) keinen Bezug zum Thema ‚Flucht und berufliche Integration‘ zu haben scheinen, junge Geflüchtete dabei unterstützen, sich beruflich zu integrieren.

Wie in Abbildung 1 deutlich wird, gab es keine Organisation, die keine ausbildungs- und arbeitsmarktbezogene Hilfe angeboten hat. Fast je ein Drittel hat 11-20, 21-30 oder 31-40 Unterstützungsformen bestätigt.

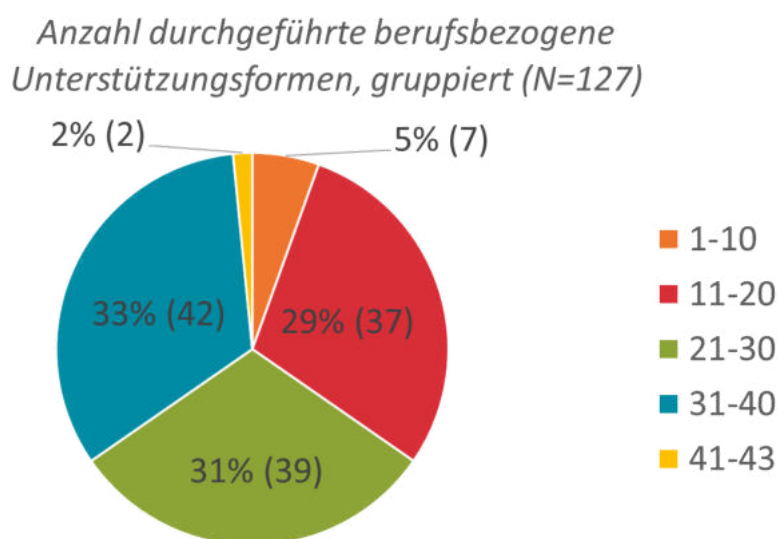


Abb. 1: Breite der angebotenen Unterstützungsformen



Die befragten Migrantenorganisationen sind trotz geringerer Ressourcen ähnlich breit aufgestellt. Fast je ein Drittel bietet 1-10 oder 21-30 verschiedene Unterstützungsformen an. Mehr als ein Fünftel bestätigte 31-40 und 5 (9%) 11-20 Unterstützungsformen (s. Abb. 2). Sie leisten wichtige Hilfe auf zwei Ebenen: Zum einen erfahren Geflüchtete soziale und psychische Unterstützung über natürliche Netzwerke, die zu einer Stabilisierung der Lebenssituation beitragen (Ebene 1). Dies ist eine notwendige Voraussetzung, um sich den Anforderungen von (Aus)Bildung und Arbeitsmarkt stellen zu können. Zum anderen bieten die Akteure gleichzeitig ein großes Spektrum an (Erfahrungs-)Wissen über den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Deutschland, haben berufliche Kontakte und bauen Brücken zu den professionellen Netzwerken des Übergangs- und Vermittlungssystems (Ebene 2).

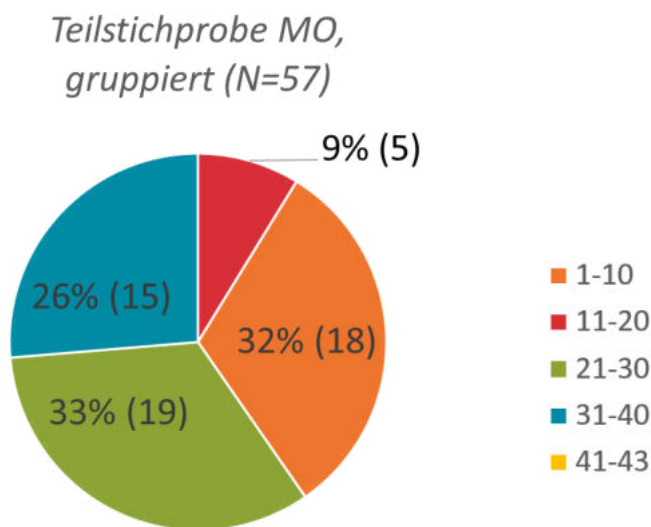


Abb. 2: Breite der angebotenen Unterstützungsformen bei Migrantenorganisationen

Viele zivilgesellschaftliche Akteure bieten demnach ein weites Spektrum an ausbildungs- und arbeitsmarktbezogener Unterstützung an (Median: 26). Gleichzeitig gibt mehr als ein Drittel (36,2%) an, dass sich dem Thema „Integration junger Geflüchteter in Ausbildung und Arbeit“ in ihrer Organisation *überhaupt nicht bis ein bisschen* gewidmet wird. Bei 63,8% ist das Thema *stark bis sehr stark* präsent.

Eine weitere Einschätzungsfrage bezog sich darauf, in welchem Ausmaß freiwillig Engagierte bei Aktivitäten und Angeboten für junge Geflüchtete am Übergang in Ausbildung und Arbeit eingebunden werden. Insgesamt stuft etwas mehr als die Hälfte den Stellenwert des freiwilligen Engagements bei diesen Aktivitäten und Angeboten als hoch ein, d.h. freiwillig Engagierte werden stark (24%) oder sehr stark (34,4%) eingebunden. Bei Organisationen, die über haupt- oder nebenberuflich Tätige verfügen, zeigt sich folgendes Bild: Bei 34,9% werden freiwillig Engagierte *überhaupt nicht bis ein bisschen* und bei 65,1% *stark bis sehr stark* eingebunden. Daraus lässt sich schließen, dass eine Zusammenarbeit zwischen freiwilligen Helfer\*innen und Sozialarbeiter\*innen in diesem Themenfeld relativ weit verbreitet ist und freiwilliges Engagement eine wichtige Ressource darstellt.



Die nächsten Ergebnisse beziehen sich auf die abgefragten Unterstützungsformen von freiwillig Engagierten, die für die bessere Darstellung handlungsbezogenen Rubriken zugeordnet wurden. Bereits eine bejahte Unterstützungsform aus der Rubrik führt dazu, dass der Akteur als aktiv in dieser Rubrik gilt.

Bei der Zuordnung (s. Abb. 3) handelt es sich um folgende Handlungen: Gespräche führen, Üben, Vermitteln, Begleiten und Suchen/Recherchieren. Fast alle Organisationen haben freiwillig Engagierte, die in diesen Rubriken aktiv sind.

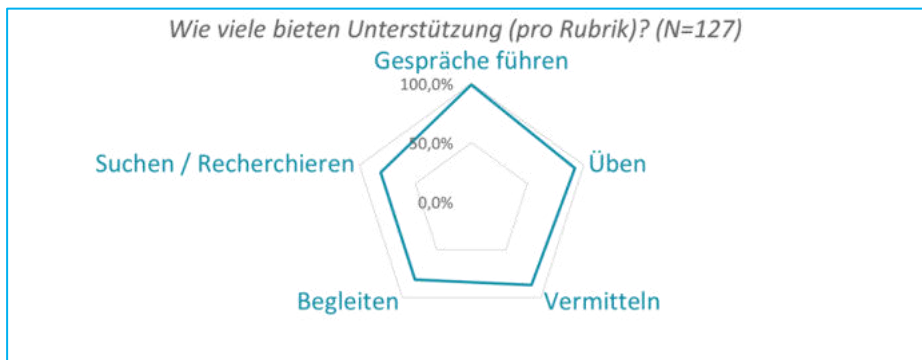


Abb. 3: Unterstützungsformen nach handlungsbezogenen Rubriken

### Gespräche führen

Nahezu alle befragten Organisationen/ Projekte (126, 99,2%) bejahen, dass freiwillig Engagierte über mindestens ein berufsbezogenes Thema mit jungen Geflüchteten sprechen (s. Abb. 4).

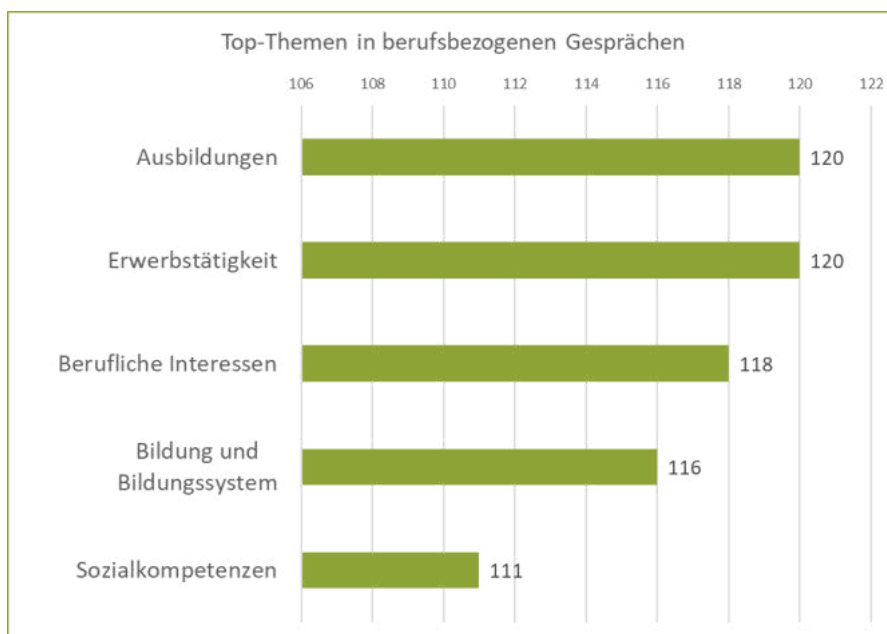


Abb. 4: Häufigste Gesprächsthemen (Anzahl der Nennungen)

## Üben

In fast allen Organisationen/ Projekten wird gemeinsam geübt (117, 92,1%), u.a. Bewerbungsgespräche, Deutsch, Nachhilfe (s. Abb. 5).

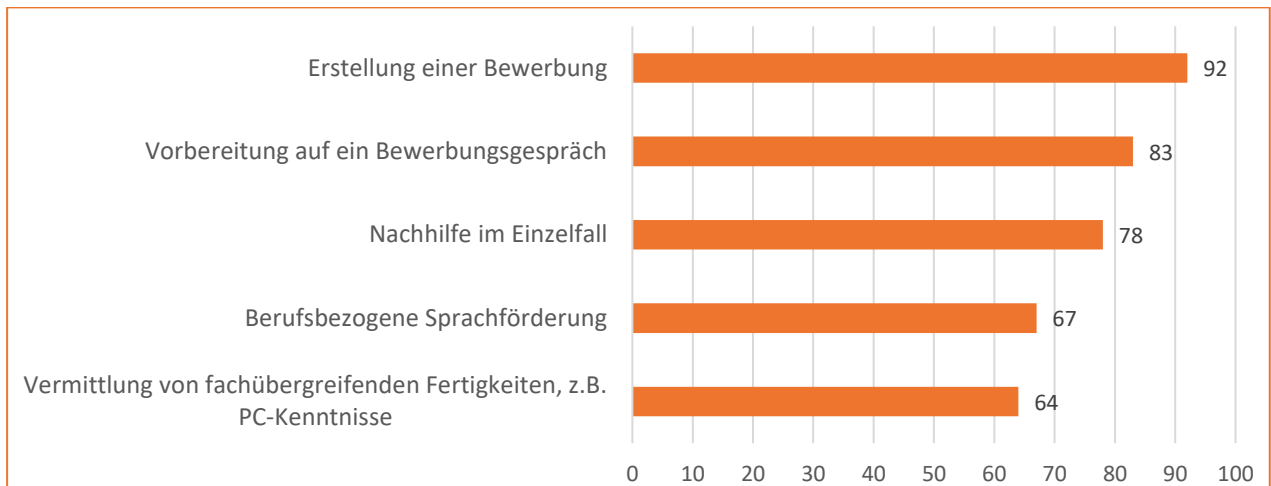


Abb. 5: Häufigste Themen beim gemeinsamen Üben (Anzahl der Nennungen)

## Vermitteln

Die Stärke freiwillig Engagierter zeigt sich in ihrer Fähigkeit zu vermitteln (110, 86,6%). Dabei geht es vor allem um die Vermittlung hin zu Einrichtungen, die Nachhilfe anbieten und zu offenen Stellen auf dem Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (s. Abb. 6). In manchen Fällen wird jedoch auch davon berichtet, zwischen der geflüchteten Person und anderen, z.B. Arbeitgebern oder Berufsschule bei problematischen Situationen zu vermitteln.

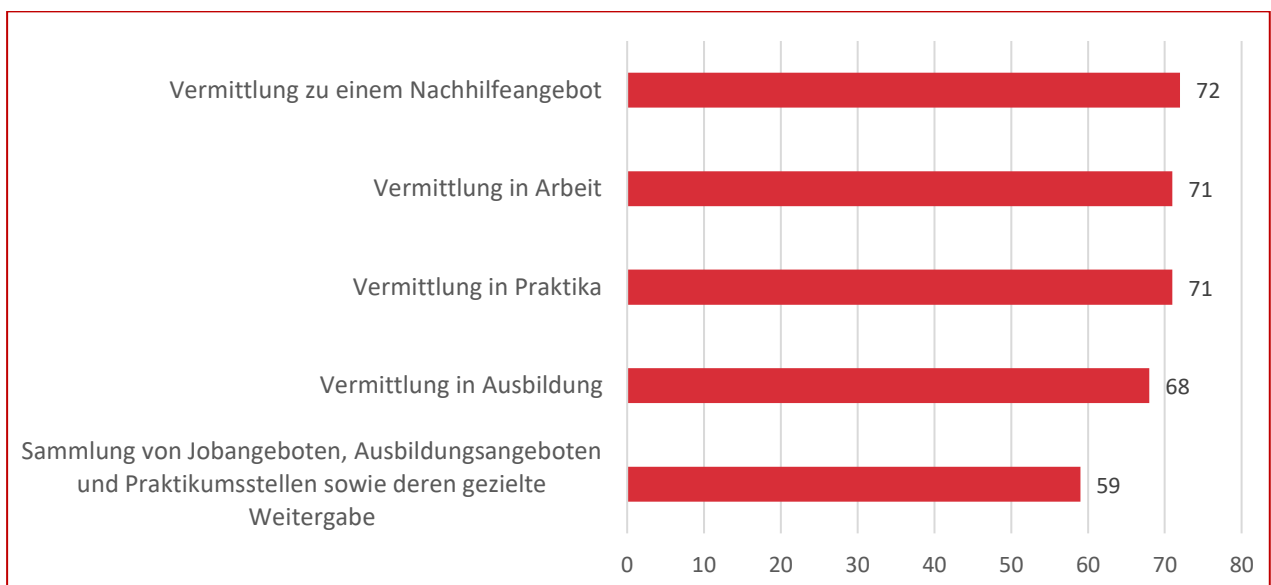


Abb. 6: Häufigste Formen des Vermittelns (Anzahl der Nennungen)

## Begleiten

Viele berichten von freiwillig Engagierten, die junge Geflüchtete begleiten (103, 81,1%). Darunter fällt ebenso die Begleitung zu Behörden und Beratungsstellen als auch die psychosoziale Begleitung im Sinne einer Mentor\*in (s. Abb. 7).

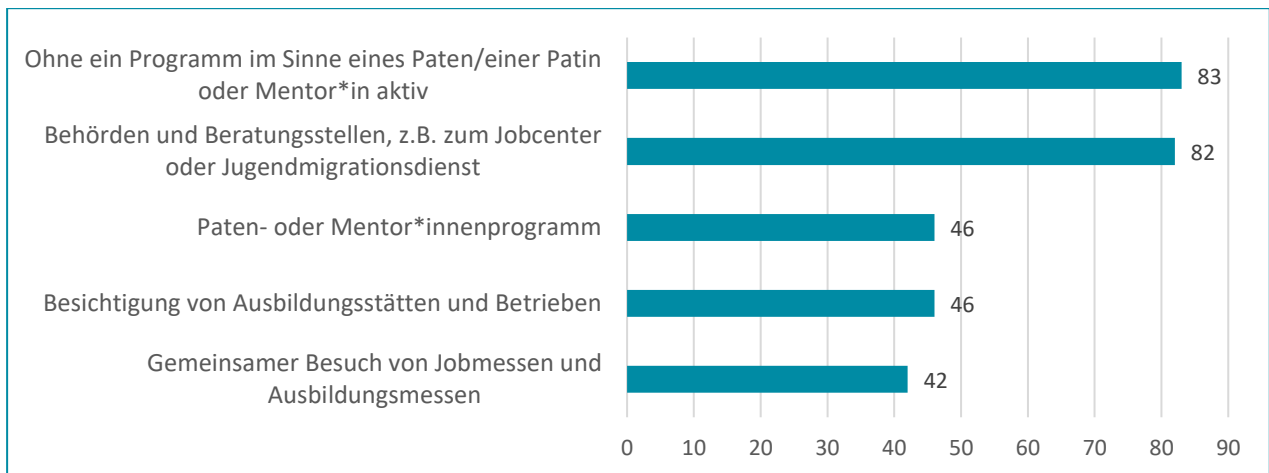


Abb. 7: Häufigste Formen der Begleitung (Anzahl der Nennungen)

## Suchen/ Recherchieren

Unterstützung wird bei 103 Organisationen (81,1%) in Form gemeinsamer Recherchen zu Berufsbildern oder dem Suchen nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen oder Nachhilfeangeboten gegeben (s. Abb. 8).

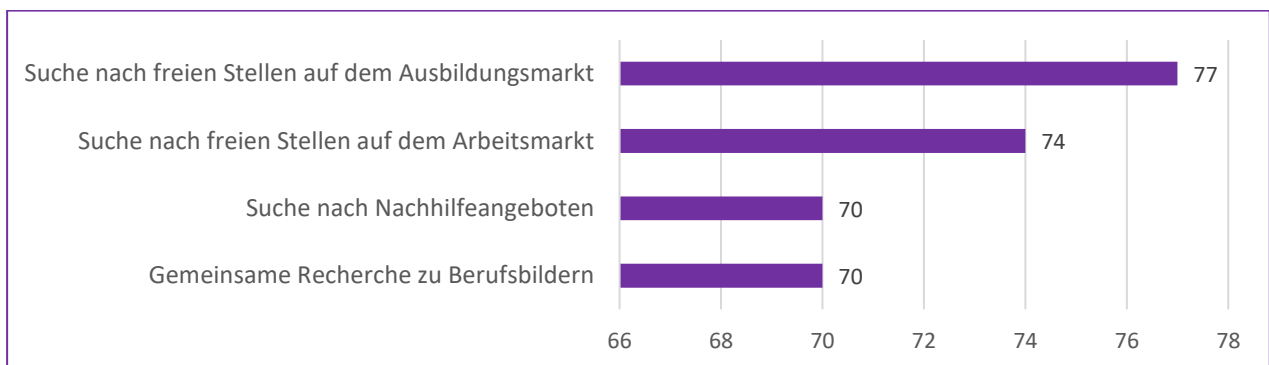


Abb. 8: Häufigste Themen beim Suchen und Recherchieren (Anzahl der Nennungen)

## 2.2. Zusammenarbeit im lokalen Netzwerk

Zur Beantwortung der Frage, wie die zivilgesellschaftlichen Akteure auf lokaler Ebene mit den Einrichtungen der Arbeits- und Sozialverwaltung sowie der beruflichen Bildung zusammenarbeiten, um die Integration junger Geflüchteter in Ausbildung und Arbeit zu verbessern, welche Erwartungen sie an eine solche Zusammenarbeit und welche Erfahrungen sie machen, kann das Datenmaterial der zweiten quantitativen Befragung und die qualitativen Interviews mit Koordinator\*innen freiwilligen Engagements in den Organisationen, freiwillig Engagierten und jungen Geflüchteten herangezogen werden. Auf den Feldzugang bei der Befragung lokaler Unterstützungssettings wird in Kapitel 3.3 näher eingegangen. Die abgefragten Akteursgruppen im Fragebogen werden in Kapitel 3.2.2 aufgelistet.

Am häufigsten wird ein Kontakt<sup>1</sup> zu den folgenden sechs Akteursgruppen bestätigt:

1. Wohlfahrtsverbände und freie Träger der Jugend- und Sozialarbeit: 80,8 %
2. Kulturelle und religiöse Organisationen und Vereine: 61,6 %
3. Schulen: 60,1 %
4. Wirtschaftsverbände, Kammern, Innungen: 56,2 %
5. Ämter und Behörden: 52,8 %
6. Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und –verwaltung: 50,8 %

Wohlfahrtsverbände und freie Träger der Jugend- und Sozialarbeit bieten vielfältige Hilfeformen an, die von jungen Geflüchteten genutzt werden können wie z.B. die Migrationsberatungsstellen der Caritas, Diakonie, AWO sowie weiterer großer und kleinerer Organisationen. Durch die Begleitung und Unterstützung der jungen Geflüchteten besteht bzw. entsteht ein Kontakt zu diesen Akteuren. Auch Jugendhilfeeinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft werden hier genannt. Es zeigt sich, dass Migrantenorganisationen ähnlich häufig wie Nicht-MO über bestehende Kontakte oder Kontaktaufnahmen berichten.

Unerwartet landete die Akteursgruppe „Kulturelle und religiöse Organisationen und Vereine“ an zweiter Stelle. Darunter verbergen sich viele Pfarrgemeinden, Moscheen, Religionsgemeinschaften mit starkem Bezug zum Herkunftsland der Mitglieder, z.B. Griechisch-, eritreisch-, äthiopisch-orthodoxe Kirchen etc. Gerade diese Akteursgruppe scheint einen zentralen Platz im lokalen Netzwerk einzunehmen. Erklären lässt es sich vermutlich dadurch, dass sich viele Helferkreise aus dem Kreis dieser religiösen Gemeinschaften herausgebildet haben (vgl. Mutz/Wolff 2018).

Wirtschaftsverbände, Kammern und Innungen sind des Weiteren häufig genannt worden. Hier ist jedoch eine differenzierte Betrachtung geboten. Besonders befragte Organisationen, die über Angestellte verfügen, haben hier Kontakt. Migrantenorganisationen und Organisationen ohne Angestellte haben deutlich seltener Kontakt zu dieser Akteursgruppe. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei Schulen (s. Tab. 1) sowie Ämtern und Behörden (s. Tab. 2). Migrantenorganisationen und rein ehrenamtlich organisierte Vereine berichten deutlich seltener über bestehende Kontakte.

Etwas mehr als zwei Drittel der befragten Organisationen (67,1%) hat Kontakt zu Berufsschulen, bei Organisationen mit Angestellten geben dies 81,4% verglichen mit 42,9% bei Organisationen ohne Angestellte an. Da Migrantenorganisationen sehr viel häufiger rein ehrenamtlich organisiert

---

<sup>1</sup> Frageitem: Hatte Ihr Projekt (bzw. Ihre Organisation) schon einmal etwas zu tun oder steht in Kontakt mit ...?

sind, zeigt sich dieser Effekt auch hier (MO: 37,9% vs. Nicht-MO: 85,7%). Dennoch sind Berufsschulen als zentrale Akteure im lokalen Netzwerk zu betrachten.

Tab. 1: Bestätigte Kontakte innerhalb der Akteursgruppe „Schulen“

Kontakt	Anzahl der Nennungen Gesamt (N=73)	MO (N=29)	Keine MO (N=42)	Orga. mit Angestellten (N=43)	Orga. ohne Angestellte (N=28)
Schulen insg.	60,1%	39,1%	72,8%	66,7%	47,6%
Berufsschulen	49 (n=73) 67,1%	11 (n=29) 37,9%	36 (n=42) 85,7%	35 (n=43) 81,4%	12 (n=28) 42,9%
Mittelschulen	42 (n=73) 57,5%	10 (n=29) 34,5%	30 (n=42) 71,4%	27 (n=43) 62,8%	13 (n=28) 46,4%
Sonstige	40 (n=72) 55,6%	13 (n=29) 44,8%	25 (n=41) 61,0%	24 (n=43) 55,8%	15 (n=28) 53,6%

Nicht unerwartet wird häufig von einem Kontakt zur Ausländerbehörde und zum Amt für Wohnen und Migration (je 71,8%) berichtet. Migrantenorganisationen und rein ehrenamtlich organisierte Vereine haben fast genauso häufig Kontakt zur Ausländerbehörde. Kontakte zum Jugendamt haben mehr als die Hälfte, zum Schulamt ca. ein Drittel. Aufgrund der geringen Fallzahl werden die Prozentangaben jedoch stark durch einzelne Nennungen beeinflusst.

Tab. 2: Bestätigte Kontakte innerhalb der Akteursgruppe „Ämter und Behörden“

Kontakt	Anzahl der Nennungen Gesamt (N=73)	MO (N=29)	Keine MO (N=42)	Orga. mit Angestellten (N=43)	Orga. ohne Angestellte (N=28)
Ämter/ Behörden insg.	52,8%	39,1%	72,8%	66,7%	47,6%
Ausländerbehörde	51 (n=71) 71,8%	18 (n=28) 64,2%	32 (n=41) 78,0%	30 (n=41) 73,2%	19 (n=28) 67,9%
Amt für Wohnen und Migration	51 (n=71) 71,8%	14 (n=29) 48,3%	36 (n=40) 90,0%	36 (n=42) 85,7%	13 (n=27) 48,1%
Jugendamt	40 (n=72) 55,6%	12 (n=28) 42,9%	28 (n=42) 66,7%	29 (n=42) 69,0%	10 (n=28) 35,7%
Schulamt	24 (n=71) 33,8%	8 (n=29) 27,5%	16 (n=40) 40,0%	17 (n=42) 40,5%	7 (n=27) 25,9%
Sonstige	22 (n=71) 31,0%	6 (n=28) 21,4%	16 (n=41) 39,0%	17 (n=42) 40,5%	5 (n=27) 18,5%

Die Hälfte der befragten Organisationen hat Kontakt zu Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und -verwaltung (51,2 %). Hier liegen Migrantenorganisationen und Organisationen ohne Angestellte jeweils etwa 16 Prozentpunkte hinter den Nicht-MO bzw. Organisationen mit Angestellten; dieser

Unterschied fällt also eher niedrig aus (s. Tab. 3). In der Gesamtstichprobe geben lediglich 11 Organisationen (15,1%) an, weder zum Jobcenter noch zur Agentur für Arbeit oder zum JiBB Kontakt gehabt zu haben.

Tab. 3: Bestätigte Kontakte innerhalb der Akteursgruppe „Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und -verwaltung“

Kontakt	Anzahl der Nennungen Gesamt (N=73)	MO (N=29)	Keine MO (N=42)	Orga. mit Angestellten (N=43)	Orga. ohne Angestellte (N=28)
Arbeitsvermittlung/-verwaltung insg.	51,2%	42,1%	58,9%	57,7%	41,3%
JiBB	23 (n=71) 32,4%	7 (n=29) 24,1%	16 (n=40) 40,0%	17 (n=42) 40,5%	5 (n=27) 18,5%
Jobcenter	56 (n=73) 76,7%	20 (n=29) 69,0%	35 (n=42) 83,3%	36 (n=43) 83,7%	18 (n=28) 64,3%
Agentur für Arbeit	48 (n=72) 66,7%	16 (n=29) 55,2%	31 (n=41) 75,6%	31 (n=42) 73,8%	16 (n=28) 57,1%
Sonstige	19 (n=69) 27,5%	5 (n=27) 18,5%	14 (n=40) 35,0%	13 (n=41) 31,7%	6 (n=26) 23,1%

Bei der Jugendberufsagentur „JiBB“ scheint es so, dass sie im Feld noch wenig bekannt ist. Aber gerade die Jugendberufsagenturen haben das Potenzial, eine zugehende Arbeit (Gehstruktur) durchzuführen. Eine „Gehstruktur“ ist unserer Meinung nach insbesondere für die Zielgruppe vorteilhaft.

Auf ein ähnliches Ergebnis stoßen wir auch in Bezug auf die Jugendmigrationsdienste (Akteursgruppe „Beratungsstellen“). Auch die JMD`s sind relativ neue, bundesweit eingerichtete Akteure. Im untersuchten lokalen Netzwerk in München fällt auf, dass sie unter den zivilgesellschaftlichen Organisationen nicht weit genug bekannt sind. In der Gesamtstichprobe sind es etwas weniger als die Hälfte (48,6%). Lediglich etwas mehr als ein Drittel der befragten Migrant\*innenorganisationen (37,9%) gibt an, schon einmal etwas mit dem JMD zu tun gehabt zu haben.

Lokale Akteure im Bereich Schule (Berufsschulen), Beratung (JMD) und Arbeitsvermittlung/-verwaltung (JiBB, Jobcenter, Agentur für Arbeit) benötigen Strukturen, an die freiwillig Engagierte anknüpfen können. Insbesondere bei den Jugendmigrationsdiensten und Einrichtungen der Arbeitsvermittlung/-verwaltung reicht dabei eine „Kommstruktur“ nicht aus. Um freiwillig Engagierte zu erreichen, müssen sie im Sinne einer „Gehstruktur“ aktiv aufgesucht und über die Angebote informiert werden. Es zeigt sich ein großer Wille zur Vernetzung und ein hohes Potenzial an Vernetzungsoptionen, insbesondere wird der Wunsch nach Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und -verwaltung geäußert. Dabei wird sich gewünscht, direkte Ansprechpartner\*innen für freiwillig Engagierte in Koordinierungsstellen bei Einrichtungen der Arbeits- und Sozialverwaltung zu haben:

„Also ich sage es mal so, die Stadt München ist manchmal [...] ein Haus mit vielen Türen. Also in der Stadt München sich durchzuhangeln, ist wahnsinnig schwierig.“ (F5, Z. 1084-1085)

„die Stadt München bräuchte eine Stelle, die alles im Griff hat. Nicht arbeitsmäßig, sondern wer macht was. Und wenn du ein Problem hast, kannst du dich an die wenden, sowohl die

Wirtschaft wie auch die Ehrenamtlichen und dann sagt der: Pass auf, das machen die und die und die.“ (F5, Z. 1238-1243)

Festgehalten werden kann des Weiteren, dass Berufsschulen zentrale Akteure im Handlungsfeld (HF) sind, die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen bzw. freiwillig Engagierten aber verbessert werden muss. In der quantitativen Befragung wird die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen zwar überwiegend als gut beschrieben. Fast ein Drittel vergibt jedoch die Note 3. Die gute Benotung für die Zusammenarbeit mit Berufsschulen ist jedoch beeinflusst durch den Umstand, dass es in München eine Berufsschule für Berufsintegration gibt, in der alle Schüler\*innen über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen und sich die Schule stark auf die Bedarfe dieser Zielgruppe eingestellt hat. In den qualitativen Interviews wird deutlich, dass die Zusammenarbeit, insbesondere mit Berufsschulen, in denen eine sehr heterogene Schülerschaft vorliegt, nicht immer einfach ist. Freiwillig Engagierte werden als Konkurrenz wahrgenommen oder beklagen, dass sie zu wenig eingebunden werden. Durch die aktive Einbindung freiwillig Engagierten könnte der Bildungserfolg stark erhöht werden. Dafür müssen zeitliche Ressourcen für Austausch, Informationsweitergabe, Übergabe von Lehrmaterialien etc. zur Verfügung stehen. Noch scheinen Berufsschulen ungenügend auf die Bedarfe freiwillig Engagierter eingehen zu können. Ebenso wird der Eindruck geweckt, dass Kooperationen mit lokalen Unterstützungssettings sehr stark von den zivilgesellschaftlichen Organisationen ausgehen.

In Bezug auf die Einbindung freiwilligen Engagements in zivilgesellschaftlichen Organisationen konnte das Vorhandensein eines zweifachen Matchings festgestellt werden: Zum einen muss die Engagementbereitschaft zur beabsichtigten Einbindung des freiwilligen Engagements in der Organisation passen. Im Handlungsfeld gibt es eine große Bandbreite an Engagementmöglichkeiten innerhalb zivilgesellschaftlicher Organisationen. Es reicht von einem klar abgegrenzten Engagement, das eng abgesprochen mit den hauptamtlich Tätigen ist und z.B. eine wöchentliche, einstündige Nachhilfe in einem Schulfach umfasst bis hin zu einem Engagement, dessen Form völlig offen ist und neben dem berufsbezogenen Engagement auch andere Bereiche der Lebenswelt wie Freizeit beinhalten kann. Freiwillig Engagierte verfügen über unterschiedliche zeitliche Ressourcen und Vorstellungen darüber, was sie machen möchten. So müssen die Vorstellungen und Erwartungen der Organisation zu den Vorstellungen und Erwartungen der freiwillig Engagierten passen. Zum anderen müssen aber auch die Bedarfe und Leistungsmotivation des Hilfesuchenden zum Unterstützungsangebot der Freiwilligen passen. Die Organisationen sind meist daran interessiert, dass sie freiwillig Engagierte nicht nur kurzfristig, sondern zumindest mittelfristig bis langfristig gewinnen können. Freiwillig Engagierte wiederum wollen, dass ihr Engagement wertgeschätzt wird und sie durch ihr Engagement etwas bewirken können und Erfolge durch ihr Handeln sehen.

Dabei lässt sich ein Creaming-Effekt feststellen: Insbesondere junge Menschen mit einer hohen Motivation und ausgeprägten Sozialkompetenzen profitieren von einer ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Begleitung durch freiwillig Engagierte. Für die Zielgruppe ist es sehr wichtig, dass sie neben der Unterstützung durch Beratungsstellen, Berufsschulen und professionelle Unterstützungsangeboten freiwillig Engagierte haben, die sie als Pate oder Mentor\*in begleiten. Aber der beobachtete Creaming-Effekt zeigt, dass es auch für Geflüchtete, die aus solchen Settings fallen, weil sie nicht das geforderte Maß an Zuverlässigkeit, Fleiß, Konzentration, psychischer Stabilität haben, professionelle Unterstützung und Begleitung braucht.



### 3. Forschungsprozess

Innerhalb der Projektlaufzeit konnten alle geplanten Forschungsschritte erfolgreich durchgeführt werden. Notwendige Anpassungen zum geplanten Vorgehen ergaben sich aus a) dem Aufwand der Recherche und Kontaktierung der Akteure, b) dem Umfang der quantitativ zu erfassenden Fragestellungen und c) den pandemiebedingt erschwerten Voraussetzungen zur Durchführung der qualitativen Interviews.

#### 3.1. Organisatorische und inhaltliche Vorbereitungsschritte

Zu Beginn des Forschungsprojekts wurden zunächst Mitarbeiter\*innen eingestellt, sowie die notwendigen Bedingungen für die Arbeit geschaffen. Da dies erst nach Erhalt des positiven Bescheids von Seiten des Ministeriums erfolgen konnte, verzögerte sich der Start der inhaltlichen Arbeit um ca. ein Quartal.

Der Auftakt zum inhaltlichen Arbeiten als Forschungsteam stellte die Beiratssitzung des Forschungsprojekts „Chancen des Zugangs zur beruflichen Bildung für bleibeberechtigte junge Geflüchtete (BeBjG)“ am 27.2.2019 dar, sowie die anschließende Klausur des neuen Teams unter Teilnahme von Dr. Bernhard Hilker, dem Leiter des BeBjG-Projekts, am 28.2.2019. Hier wurden die Mitarbeiterinnen grundlegend über das Vorgänger-/Parallelprojekt unterrichtet und die Meilensteinplanung einschließlich notwendiger Anpassungen für das LokU-Projekt durchgesprochen.

Am 11.4.2019 diente ein Auftakttreffen mit den drei Kooperationspartnern Jobcenter München, Sozialreferat Landeshauptstadt München und Morgen e.V. – Netzwerk Münchner Migrant\*innenorganisationen in erster Linie einem Kennenlernen des gesamten Teams und der Absprache von Erwartungen in Bezug auf Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Die Gelegenheit wurde außerdem zu einem Austausch über zentrale Akteure Münchens als mögliche Interviewpartner\*innen genutzt. In der Folge konnten im Sommer 2019 zum Zweck der organisatorischen und inhaltlichen Felderschließung bereits der Leitfaden für sieben Interviews zum lokalen Netzwerk durchgeführt werden (s. Anhang A). Zur Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung der Kontaktaufnahme mit den Organisationen wurde noch vor Beginn der ersten Erhebungen für das Forschungsprojekt ein eigener Flyer entwickelt (s. Anhang B).

#### 3.2. Quantitative Erhebungen

Aufgrund des Umfangs der quantitativ zu erfassenden Fragestellungen musste die Erhebung in zwei Phasen aufgeteilt werden. Der Fragebogen der ersten Erhebungsphase erfasste zunächst systematisch und umfänglich die Formen der Unterstützung zur Integration in Ausbildung und Beruf. Der Fragebogen der zweiten Erhebungsphase behandelte die Kooperationen der Organisation, die aus der Sicht der Befragten dazu beitragen, dass jungen Menschen der Übergang in Ausbildung und Arbeit besser gelingt.

##### 3.2.1. Sampling und quantitative Befragung zu Unterstützungsformen

Besonders arbeits- und zeitintensiv erwies sich die Recherche im Vorfeld für die quantitative Erhebung, die bereits im zweiten Quartal 2019 gestartet und bis ins zweite Quartal 2020 fortgeführt wurde. Bei der Kontaktierung und Erhebung konnte das Potenzial der Akteure dann in dem vorgesehenen Zeitraum auch nicht zur Genüge erfasst werden und wurde in einer weiteren Erhebungswelle fortgeführt.

- Die **erste Welle** fand im Zeitraum von November 2019 bis Februar 2020 unter Beteiligung von 14 Studierenden im Lehrforschungsprojekt statt.

- In der **zweiten Welle** haben 13 Studierende eines weiteren Lehrforschungsprojekts teilgenommen. Die Befragungen fanden im Zeitraum von Mai bis November 2020 statt.

Für das **Sampling** der Befragung zivilgesellschaftlicher Akteure wurden mehrere Wege beschritten, um an potenziell passende zivilgesellschaftliche Akteure zu gelangen: Kontakte aus dem Vereinsregister, Mitgliederlisten des SHZ und Morgen e.V., der REGSAM-Datenbank<sup>2</sup> und kommunalen Veröffentlichungen wurden gesammelt und entlang von Leitbegriffen ausgewertet. Leitbegriffe waren: Flucht, Migration, Immigration, Zuwanderung, Einwanderung, Integration, Bildung, Ausbildung, Lernen, Arbeit, Arbeitsmarkt, Schulung, Bewerbung, Training, Berufsbildung, Berufsorientierung, Berufsförderung, Berufsvorbereitung, Berufsintegration, Nachhilfe.

Insgesamt wurden **543 Akteure** bzw. Projekte von zivilgesellschaftlichen Akteuren in München recherchiert, bei denen Angebote für junge Geflüchtete im Themenfeld Ausbildung und Beruf angenommen oder zumindest nicht ausgeschlossen werden konnten. In zwei Wellen wurden insgesamt **372 Akteure** bzw. Projekte kontaktiert. Diese wurden zunächst durch ein Prüfschema daraufhin befragt, ob sie a) Kontakt zur Zielgruppe haben und b) ob freiwillig Engagierte in ihren Angeboten aktiv sind (s. Abb. 9). Insgesamt passten **167** (Brutto-Stichprobe) von den 372 kontaktierten Akteuren in unsere Stichprobe.

### Prüfschema für die telefonische Befragung

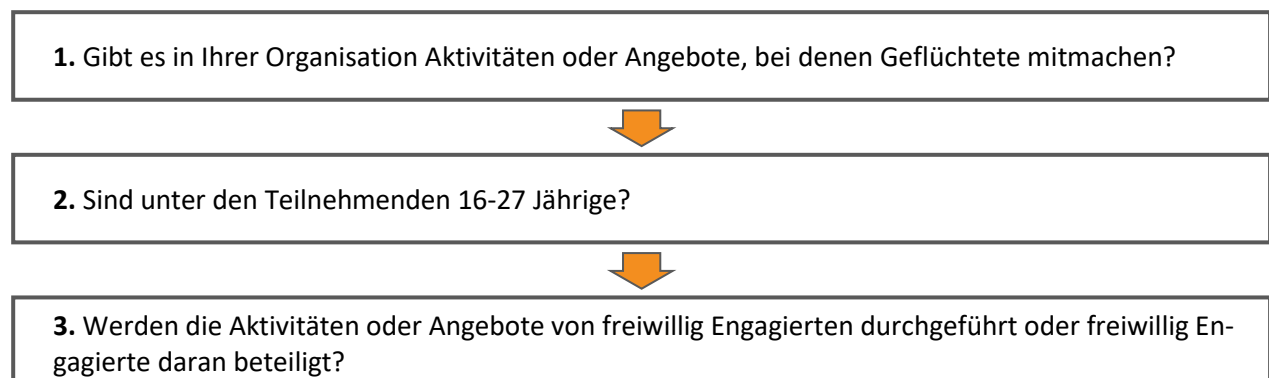


Abb. 9: Prüfschema für die telefonische Befragung

Der **Fragebogen zu den ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Unterstützungsformen** erfasst im Kern systematisch und umfänglich die Formen der Unterstützung zur Integration in Ausbildung und Beruf, die innerhalb der Organisationen und unter Einbezug freiwilligen Engagements im Zeitraum der zurückliegenden 12 Monate tatsächlich durchgeführt wurden. Während der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurde diese Vorgabe um den Zeitraum verlängert, in dem die Kontaktbeschränkungen bereits in Kraft getreten waren und demnach in vielen Fällen keine Unterstützung stattfinden konnte. Es wurde nach Aktivitäten und Angeboten zur Berufsorientierung gefragt, nach individuellen Unterstützungen als auch Gruppenangeboten, Vermittlungen in Praktika, Ausbildung und Arbeit sowie nach Angeboten zur Unterstützung bei der Bewerbung und Nachhilfe vor oder während der Ausbildungszeit. Der Fragebogen ist dem Anhang beigelegt (s. Anhang C).

In der ersten quantitativen Erhebungsphase konnte die Telefonbefragung mit **127 Organisationen bzw. Projekten** erfolgreich durchgeführt werden (N=127). Neben den oben genannten Kernthemen bietet der Datensatz auch Einblicke in die grundsätzlich vorliegenden Organisationsstrukturen, die Bedeutung der Einbindung freiwilligen Engagements und des Themas Integration in

<sup>2</sup> REGSAM ist ein etabliertes, regionales Münchner Netzwerk für Soziale Arbeit ([www.regsam.net](http://www.regsam.net)).

Ausbildung und Beruf. Etwas weniger als die Hälfte der befragten Akteure bezeichneten sich selbst als Migrant\*innenorganisation (MSO) (n = 57).

### 3.2.2. Quantitative Befragung zu Kooperationsformen

In der zweiten quantitativen Erhebungsphase ging es um Kontakte zu Organisationen im Münchner Netzwerk, die dazu beitragen, dass jungen Menschen der Übergang in Ausbildung und Arbeit besser gelingt sowie um die Formen der Kooperation mit diesen Organisationen. Der Fragebogen wurde mithilfe des Online-Umfrage-Tools Lime-Survey programmiert, so dass komplexe Filterungen innerhalb des Fragebogens eingesetzt werden konnten. Die geschulten Interviewer\*innen erfassten die Angaben während der Telefonbefragung in Lime-Survey. In Anhang D befindet sich ein vereinfachtes Muster des Original-Fragebogens, der aus Gründen einer besseren Übersichtlichkeit nicht alle möglichen Antwortpfade aufzeigt. Auch die zweite quantitative Erhebungsphase wurde unter studentischer Beteiligung durchgeführt. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich über acht Monate: die erste Telefonbefragung fand am 26.11.2020 und die letzte am 18.07.2021 statt.

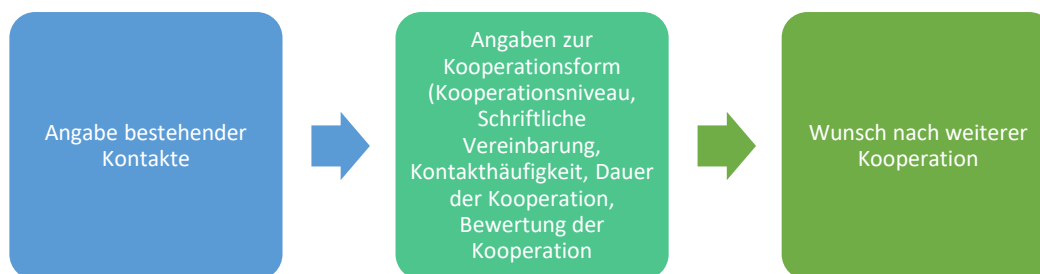


Abb. 10: Aufbau des Fragebogens zu Kooperationsformen

Abbildung 10 zeigt den Aufbau der Befragung. Im ersten Teil wurde danach gefragt, mit welchen Akteuren im Münchner Netzwerk Kontakt besteht oder bestanden hat. Zu diesem Zweck wurden folgende Akteursgruppen gebildet und daraus jeweils einige zentrale Akteure vorgeschlagen. Zu jeder Akteursgruppe konnten weitere Akteure, mit denen die befragte Organisation in Kontakt steht oder schon einmal etwas zu tun hatte, frei benannt werden.

- Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und Arbeitsverwaltung
- Beratungsstellen
- Ämter und Behörden
- Wohlfahrtsverbände und freie Träger der Jugend- und Sozialarbeit
- Dachverbände
- Migrant\*innenorganisationen
- Kulturelle oder religiöse Organisationen und Vereine
- Kommunale Beiräte
- Schulen
- Außerschulische Bildungseinrichtungen
- Wirtschaftsverbände, Kammern und Innungen
- Private Unternehmen und Betriebe
- Weitere Organisationen und Vereine

Der zweite Teil des Fragebogens fragt nach den Kooperationsformen bei den im ersten Teil bejahten Kontakten. Quantitativ erfasst werden sollte das Kooperationsniveau, das Vorliegen einer

schriftlichen Vereinbarung zur Kooperationsbeziehung, die Kontakthäufigkeit, die Dauer der Zusammenarbeit und die Bewertung der Zusammenarbeit. Im dritten Abschnitt wurde nach Wünschen zu weiteren möglichen Kooperationspartnern gefragt.

Der Kontaktierung zur zweiten Erhebungsphase lagen die Kontakte der Organisationen bzw. Projekte der ersten Netto-Stichprobe zugrunde. Davon erklärten sich 114 Organisationen bzw. Projekte bereit, zum Zwecke einer zweiten Befragung erneut kontaktiert werden zu dürfen. In der Feldphase konnten 106 erneut kontaktiert, mit 73 Organisationen bzw. Projekten konnte die zweite Befragung erfolgreich durchgeführt werden (N=73). Darunter waren 29 Migrantenorganisationen.

### **3.3. Qualitative Interviews mit Unterstützungssettings**

Insgesamt wurden 37 Interviews geführt. Das Forschungsdesign sah vor, Unterstützungssettings zu befragen. Ein vollständig befragtes Unterstützungssetting lag vor, wenn bei einem zivilgesellschaftlichen Akteur drei Ebenen erfasst werden konnten, erstens die Ebene der Koordination freiwilligen Engagements, zweitens die Ebene der Freiwilligenarbeit und drittens die Ebene der Hilfesuchenden. Der qualitativen Studie liegen fünf Ankerbeispiele zugrunde, die die Perspektiven von Koordinator\*innen freiwilligen Engagements, freiwillig Engagierten und Geflüchteten im individuellen Zusammenwirken bei der Integration in Ausbildung und Beruf im städtischen Kontext beschreiben. Aufgrund der vollständigen Zusammensetzung der drei Ebenen stehen sie im Zentrum der Analyse und bilden eine Bandbreite sehr diverser „Typen“ von Organisationen ab, die freiwilliges Engagement bei der Unterstützung von jungen Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit einbinden.

Im Zeitraum vom 28.05.2020 bis 27.07.2021 konnten zunächst 36 Akteure kontaktiert und 22 Koordinator\*innen freiwilligen Engagements interviewt werden. Elf der Interviews fanden im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts statt und wurden von Studierenden durchgeführt. Zeitlich überschneidend aber auf der Grundlage der bestehenden Kontakte konnten zehn freiwillig Engagierte für ein Interview gewonnen werden und von insgesamt fünf Freiwilligen bzw. Koordinator\*innen freiwilligen Engagements wurden uns Kontakte von Geflüchteten vermittelt, die bereit zu einem Interview waren.

Die Interviews wurden leitfadengestützt geführt. Der Leitfaden für die Koordinator\*innen wurde als Experteninterview entwickelt; die Leitfäden für die Freiwilligen sowie die Geflüchteten als problemzentrierte Interviews (s. Anhang E).

#### **3.3.1 Vorgehen Kontaktaufnahme**

Über das Sample der Erhebungsphase 1 der quantitativen Befragung wurde eine Grundgesamtheit von Akteuren identifiziert, die angaben, ein Pate-/Mentorenprogramm oder freiwillig Engagierte zu haben, die als Pate/Patin oder Mentor\*in aktiv sind. Diejenigen Akteure, die für weitere Forschungszwecke nicht noch einmal kontaktiert werden wollten, wurden nicht berücksichtigt.

Im Rahmen der Kontaktierung wurde den Akteuren das Anliegen der 3-Ebeneninterviews (Koordinator\*innen freiwilligen Engagements, freiwillig Engagierte und Geflüchtete) beschrieben. Wir suchten tendenziell nach einem Unterstützungssetting, das folgende Eigenschaften mitbringen sollte:

- Die freiwillig engagierte und die geflüchtete Person befinden oder befanden sich bereits über einen längeren Zeitraum hinweg in diesem Unterstützungssetting (die Zeit der Unterstützung konnte auch bereits abgeschlossen sein, sofern der Kontakt noch besteht bzw. hergestellt werden kann)

- Die geflüchtete Person sollte sich nach Möglichkeit bereits in der Ausbildung befinden oder die Ausbildung bereits abgeschlossen haben<sup>3</sup>

Dabei wurde die Möglichkeit, alle drei Interviews eines Settings tatsächlich durchführen zu können, nicht als Bedingung formuliert. Oben genannte Aspekte und die Formulierung unseres grundsätzlichen Anliegens zielten lediglich auf die Transparenz und den Einbezug der Kontaktperson bei unserem Vorgehen ab.

### 3.3.1 Durchführung der Interviews im Zeichen der Corona-Pandemie

Die gesamte qualitative Erhebungsphase fand während der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Verbreitung der Corona-Pandemie statt und sowohl die Kontaktaufnahme mit den Akteuren als auch die Durchführung der Interviews waren erheblich beeinträchtigt:

Organisationen, mit denen der Kontakt während der quantitativen Erhebung noch reibungslos ablief, waren teilweise nicht mehr erreichbar und sowohl bei den Freiwilligen als auch bei den Geflüchteten kam es ebenfalls zu Verzögerungen im Kontakt. Diese Verzögerungen wurden unter anderem darauf zurückgeführt, dass der Kontakt der Organisationen zu den Freiwilligen selbst pandemiebedingt nur eingeschränkt stattgefunden hat. Bei den Geflüchteten waren es oftmals die besonderen (auch privaten oder ausbildungsbedingten) Umstände, die das Zustandekommen eines Interviews verzögerten oder verhinderten.

In der ursprünglichen Planung sollten die Interviews face-to-face und in einer Umgebung stattfinden, in der die Interviewpartner\*innen sich wohlfühlen. Nur auf expliziten Wunsch der Interviewpartner\*innen hin konnte dieser Plan bei insgesamt sechs Interviews beibehalten werden. Je nach den aktuellen Bestimmungen wurden Gespräche im Park, auf einer privaten Terrasse oder in gut zu lüftenden und großzügigen Räumlichkeiten durchgeführt. In allen anderen Fällen sahen wir uns in der Verpflichtung, die Interviews per Video-Konferenz anzustreben. In diesen Fällen sind die Personen aller drei Ebenen damit gut zurechtgekommen, da das Durchführen von Videokonferenz mehr und mehr zu etwas Selbstverständlichem wurde. Unsere Befürchtung, dass die Interviews per Video-Konferenz mit Freiwilligen und Geflüchteten aufgrund mangelnder technischer Ausstattung oder fehlender Kenntnis im Umgang damit nur erschwert realisierbar wäre, hat sich nicht bestätigt.

Allerdings sind die von uns beobachteten Nachteile dieser Methode nicht unerheblich: 1. Das „davor und danach“ fehlt. Dadurch, dass man sofort unmittelbar einander gegenüber sitzt und die örtliche Begegnung und Bewegung im Raum wegfällt, fehlt es auch an „lockerer“ gemeinsam verbrachter Zeit; 2. Die Online-Kommunikation erfordert eine höhere Konzentration und ist nicht immer über einen längeren Zeitraum möglich. Es ist zu vermuten, dass einige Gespräche in Präsenz mehr in die Tiefe gegangen wären, als es unter den Online-Bedingungen der Fall war; 3. Störungen können in Videokonferenzen auf beiden Seiten nicht ausgeschlossen werden. Sowohl technische Störungen (verursacht z.B. durch eine schlechte Internetverbindung) oder Störungen durch Familienmitglieder im Home-Office-Setting sind vorgekommen.

Unabhängig von den Interviews selbst, ist insbesondere für den Kontakt zu den freiwillig Engagierten und den begleiteten jungen Geflüchteten zuletzt die Vertrauensbildung im Vorfeld der

---

<sup>3</sup> Aufgrund dieses Auswahlkriteriums konnte bei der Interviewdurchführung auf Dolmetscherdienste verzichtet werden. Die Interviews konnten alle auf Deutsch geführt werden.

Interviews zentral und sollte eigentlich durch informelle Besuche in Einrichtungen und bei entsprechenden Austauschtreffen, Festen, o.ä. erfolgen. Dies ist komplett weggefallen.

## 4. Beteiligung an fachlichen und wissenschaftlichen Diskursen

Relativ früh im Forschungsprojekt, am 6. März 2020, wurden bereits die Ergebnisse der ersten quantitativen Befragung zu den Unterstützungsformen auf dem selbstinitiierten **Expertenworkshop** im Bellevue di Monaco mit 38 Teilnehmer\*innen (insbesondere auch Kooperationspartner\*innen und zivilgesellschaftlichen Akteure) vorgestellt und diskutiert. Die Präsentation liegt dem Abschlussbericht bei (s. Anhang F). Workshops am Nachmittag dienten der Erörterung von forschungsbegleitenden Fragestellungen.

Am 25. März 2021 fand eine **Online-Fachveranstaltung** in Kooperation mit dem Sozialreferat und dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München im Rahmen des „Handlungsfeld 3 des Gesamtplanes zur Integration von Geflüchteten in München“ statt. Unter dem Titel "Integration von jungen Geflüchteten in Ausbildung und Beruf" wurden die Ergebnisse des abgeschlossenen Forschungsprojekts BeBjG und der Status Quo des Forschungsprojekts LokU vorgestellt (s. Anhang G).

Der abschließende **Online-Fachtag** fand dann am 12.11.2021 unter reger Beteiligung von Interessierten aus der ganzen Bundesrepublik statt und führte zum Austausch zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Trägern. Das Programm umfasste eine spannende Keynote von Rupert Graf Strachwitz, dem Leiter des Maecenata Instituts für Philantropie und Zivilgesellschaft in Berlin zum Thema „Die Zivilgesellschaft in der Corona-Krise“, den Vortrag des LokU-Teams (s. Anhang H) und schließlich vier parallele Workshops, in denen wissenschaftliche Referent\*innen und Praxisreferent\*innen gemeinsam jeweils ein unsere Forschung flankierendes Thema aus ihrer Perspektive beleuchteten. Mit dem Tool Gathertown wurde ein virtuelles Konferenzgebäude erstellt, in dem man sich in der Pause und zum kulturellen Ausklang mit Lesungen, Videos und Kunstausstellung begegnen konnte. Das virtuelle Konferenzgebäude ist über die Projekthomepage frei zugänglich. Der Online-Fachtag kann somit virtuell weiterhin besucht werden. An Info-Tischen liegen themenspezifische Veröffentlichungen der Referent\*innen aus, in den Konferenzräumen können die Grußworte und Vorträge als Video angesehen oder Präsentationen heruntergeladen werden. Auch das kulturelle Rahmenprogramm kann teilweise weiterhin besucht werden. Darunter sind Musikvideos, eine Lesung und eine Kunstausstellung, die von lokalen Akteuren bereitgestellt wurden und das Thema „Flucht und Ankommen“ behandeln.

Im August 2020 publizierte die Fachzeitschrift „**Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit**“ unseren Beitrag, der bereits die ersten Ergebnisse der telefonischen Befragung referierte (s. Anhang I). Im Rahmen des Colloquiums Soziale Arbeit an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München entstand im Jahr 2021 zudem die Buchpublikation „**Der lange Sommer der Migration**“. Auch hier konnten aktuelle Forschungsergebnisse unter dem Titel „Der Beitrag freiwillig Engagierter zur beruflichen Integration von jungen Geflüchteten“ eingebracht werden (s. Anhang J).

Am 23./24. April 2021 hat das Forscherteam mit einer **Posterpräsentation** an der **Trinationalen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit** teilgenommen (s. Anhang K).

Die Öffentlichkeitsarbeit begann mit einem Interview für die hochschuleigene **Zeitschrift Forschungsnews**. Unter dem Titel „Balanceakt zwischen Standardisierung und Individualisierung“

wurde ein Interview mit der Projektleiterin veröffentlicht, in dem sie über wichtige Erkenntnisse aus dem Vorläufer-/Parallelforschungsprojekt berichtete, welche u.a. zum Antrag für das Forschungsprojekt LokU geführt hatten (s. Anhang L). Darüber hinaus wurde eine eigens eingerichtete **Inter-netpräsenz** während der gesamten Projektlaufzeit gepflegt und aktualisiert, so dass die Transparenz des Vorgehens für die interessierte Öffentlichkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet war. Eine Pressemitteilung, ein Newsletterbeitrag für den Münchner Flüchtlingsrat sowie ein Blogbeitrag für die AG Soziale Arbeit sind ebenfalls innerhalb des Forschungsprojekts entstanden. Sobald der Forschungsbericht vorliegt, ist eine weitere Pressemitteilung in Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation geplant. Neben den Forschungsergebnissen von LokU wird diese thematisch bereits auch auf LokU 2.0 vorgreifen und von einer lokalen Berichterstattung kann aufgrund der Nähe zu den Münchner Organisationen und Institutionen ausgegangen werden.

Das Forscherteam hat sich auch immer wieder an thematisch benachbarten Fachveranstaltungen beteiligt. Zu nennen ist die Teilnahme am LAG Fachtag „Integration benachteiligter junger Menschen in Ausbildung und Beruf“ der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern am 03. Dezember 2019 und die Teilnahme an der Online-Fachveranstaltung „Übergang Schule-Arbeitswelt heute: Einsichten aus Wissenschaft und Praxis“, die im Rahmen der Weinheimer Initiative<sup>4</sup> am 26. April 2021 stattfand. In München wurden mehrere Veranstaltungen des Fachforums „10 Jahre Berufsintegrationsklassen in Bayern – ein Erfolgsmodell mit Zukunft?“ besucht. In diesem Fachforum wurden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung zu den Berufsintegrationsklassen (OTH Regensburg) vorgestellt.

Spezifisch für den Bereich Fluchtforschung konnte am 3. NeMiF -Tag vom Netzwerk Migrations- und Fluchtforschung Bayern teilgenommen werden, zu dem die Katholische Universität Eichstätt eingeladen hat und in München wurden auch kleinere Online-Veranstaltungen des Netzwerks-Soforthilfe besucht, die den Austausch zum Engagement während der Corona-Maßnahmen anstrebten und demnach insbesondere für das Folgeprojekt relevant waren.

---

<sup>4</sup> Die Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative ist ein bundesweiter Zusammenschluss von bildungsaktiven Städten und Kreisen.



## Publikationsliste

### Buchbeitrag

Pötter, Nicole; Hammerschmidt, Peter und Stecklina, Gerd (2021) Einführung. "Der lange Sommer der Migration" und die Soziale Arbeit. In: Hammerschmidt, Peter; Pötter, Nicole und Stecklina, Gerd (Hrsg.) »Der lange Sommer der Migration«. Die Teilhabechancen der Geflüchteten und die Praxis der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Juventa Verlag ein Imprint der Julius Beltz GmbH & Co. KG. S. 8–40.

Grüner, T.; Jost, K.; Pötter, N. (2021): Der Beitrag freiwillig Engagierter zur beruflichen Integration von jungen Geflüchteten. In: P. Hammerschmidt, N. Pötter und G. Stecklina (Hg.): »Der lange Sommer der Migration«. Die Teilhabechancen der Geflüchteten und die Praxis der Sozialen Arbeit. Weinheim [ua]: Beltz Juventa (Aktuelle Themen und Grundsatzfragen der Sozialen Arbeit), S. 89–106. ISBN 978-3-7799-6572-5

### Zeitschriftenbeitrag

Grüner, Theresa; Pötter, Nicole; Jost, Kerstin (2020): Der Beitrag von Migrantenorganisationen zur beruflichen Integration junger Geflüchteter. In: *ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit* (3), S. 60–64. Online verfügbar unter <https://www.deutscher-verein.de/de/archiv-3-2020>.

### Vortrag

Pötter, N.; Grüner, T. und Jost, K. (2021) Lokale Unterstützungsketten für junge Geflüchtete. Online-Fachtag zum Abschluss im Projekt LokU. Online, 12. November.

Pötter, N.; Hilkert, B. und Grüner, T. (2021) Integration von jungen Geflüchteten in Ausbildung und Beruf. Online-Fachveranstaltung in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport und dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München. Online, 25. März.

Grüner, T. und Jost, K. (2020) Zivilgesellschaftliches Engagement im Themenfeld "Berufliche Integration". Erste Ergebnisse aus der quantitativen Befragung im Forschungsprojekt LokU. Vortrag auf dem Experten-Workshop im Projekt LokU. München, 6. März.

### Poster

Pötter, N.; Grüner, T.; Jost, K. und Loncarek, I. (2021) Lokale Unterstützungsketten für junge Geflüchtete. Ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenes Engagement freiwillig Engagierter. Poster auf der Trinationalen Tagung der DGSA, OGSA und SGSA. Online, 23.-24. April.

### Blog

Workshop im Bellevue di Monaco zum Projekt „Lokale Unterstützungsketten für bleibeberechtigte Geflüchtete“ stattgefunden. Blog AG Soziale Arbeit der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München. Online verfügbar unter <https://agsozialearbeit.wordpress.com/2020/03/20/workshop-im-bellevue-di-monaco-zum-projekt-lokale-unterstuetzungsketten-fuer-bleibeberechtigte-gefluechtete-stattgefunden/>

## 5. Folgeprojekt LokU 2.0

Im Zentrum des Forschungsprojekts steht die Frage nach den Folgen der Corona-Pandemie für soziale, helfende Netzwerke, die junge neu Zugewanderte bei ihrer Integration in Ausbildung und Arbeit unterstützen: Wie haben sich die Aktivitäten der zivilgesellschaftlichen Akteure durch die Corona-Pandemie verändert und welche Auswirkungen hatte sie auf die Kooperationsbeziehungen mit den lokalen Behörden und (Aus)Bildungsinstitutionen? Um den Wandel und das aus der Corona-Krise erwachsene Potenzial in lokalen Unterstützungsketten systematisch erfassen zu können, wird ein Mixed-Methods-Ansatz gewählt (s. Abb. 11).

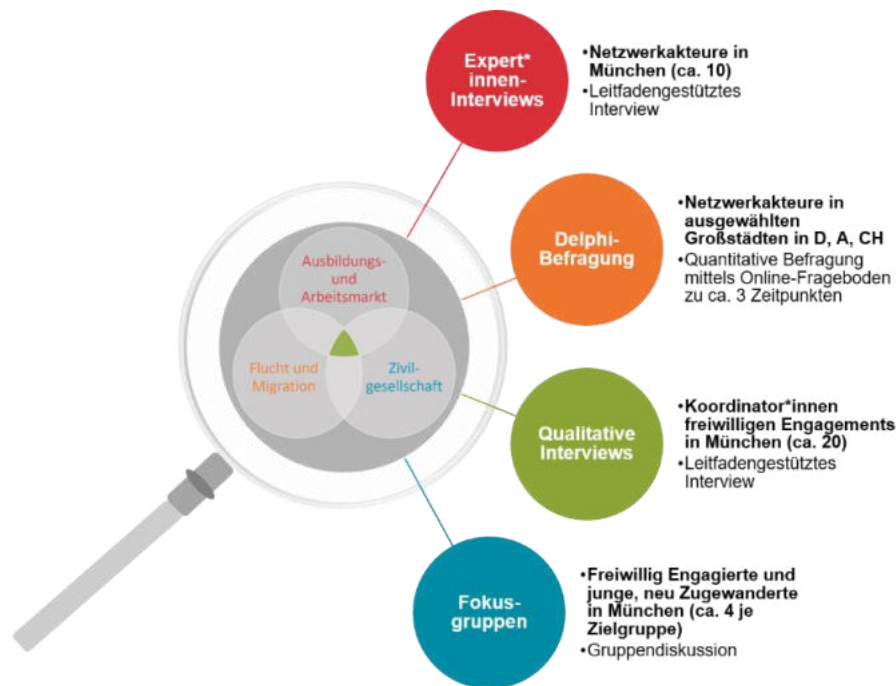


Abb. 11: Mixed-Methods Ansatz LokU 2.0

Eine Krise – wie die Corona-Krise – wird dabei auch als Impulsgeber für soziale Innovationen betrachtet. Die quantitative Delphi-Befragung in Großstädten im deutschsprachigen Raum hat das Ziel, Entwicklungen und Trends in der Zusammenarbeit innerhalb lokaler Unterstützungsketten sowie in der Einbindung freiwilligen Engagements abzubilden. Die Ergebnisse der Befragung können mittel- und langfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie aufzeigen und erlauben eine bundesweite und länderübergreifende Einschätzung der Pandemiefolgen sowie vergleichende Aussagen. Für die Untersuchung eines konkreten lokalen Unterstützungsnetzwerks wird München gewählt. Der qualitative Ansatz sieht leitfadengestützte Interviews mit Netzwerkakteuren und Koordinator\*innen des freiwilligen Engagements in zivilgesellschaftlichen Organisationen vor. In Fokusgruppen mit freiwillig Engagierten und jungen, neu Zugewanderten wird deren Perspektive auf das ausbildungs- und arbeitsmarktbezogene Engagement und die dadurch erfahrene Unterstützung erhoben.

## 6. Literaturverzeichnis

- Hunger, Uwe und Metzger, Stefan (2011) Kooperation mit Migrantenorganisationen. Studie im Auftrag des BAMF. Münster. Verfügbar über: [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Studien/2011-kooperationmigrantenorganisationen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Studien/2011-kooperationmigrantenorganisationen.pdf?__blob=publicationFile) (Letzter Zugriff: 19. 03.2019).
- Mutz, Gerd und Wolff, Lisa (2018) Besonderheiten des freiwilligen Engagements. Empirische Befunde und sozialwissenschaftliche Verortung. In: Zajak, Sabrina und Gottschalk, Ines (Hrsg.) Flüchtlingshilfe als neues Engagementfeld. Chancen und Herausforderungen des Engagements für Geflüchtete. Baden-Baden: Nomos. S. 53–76.
- Sagner, Andreas (2016) Befragung von Initiativen der Migrantenselbstorganisation zu ihrem Engagement für Flüchtlinge und Neuankömmlinge. Eine explorative Studie. Studie im Auftrag des SHZ München. München. Verfügbar über: <https://www.shz-muenchen.de/materialien/dokumentationen/> (Letzter Zugriff: 28. 08.2019).

## 7. Anhang

Anhang A Interviewleitfaden Netzwerk-Expert\*innen

Anhang B Flyer des Forschungsprojekts

URL: [https://www.sw.hm.edu/projekte\\_und\\_forschung/aktuelle\\_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite\\_3.de.html](https://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/aktuelle_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite_3.de.html)

Anhang C Fragebogen Unterstützungsformen

Anhang D Fragebogen Kooperationsformen

Anhang E Interviewleitfaden Freiwilligen-Koordinator\*innen, Freiwillige, Geflüchtete

Anhang F Präsentation Expertenworkshop

URL: [https://www.sw.hm.edu/projekte\\_und\\_forschung/aktuelle\\_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite\\_3.de.html](https://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/aktuelle_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite_3.de.html)

Anhang G Präsentation Online-Fachveranstaltung

URL: [https://www.sw.hm.edu/projekte\\_und\\_forschung/aktuelle\\_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite\\_3.de.html](https://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/aktuelle_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite_3.de.html)

Anhang H Präsentation Online Fachtag

URL: [https://www.sw.hm.edu/projekte\\_und\\_forschung/aktuelle\\_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite\\_3.de.html](https://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/aktuelle_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite_3.de.html)

Anhang I Artikel aus „Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit“

URL: [https://www.deutscher-verein.de/de/der-buchshop-des-dv-archiv-1564.html?PAGE=artikel\\_detail&artikel\\_id=249](https://www.deutscher-verein.de/de/der-buchshop-des-dv-archiv-1564.html?PAGE=artikel_detail&artikel_id=249)

Anhang J Buchpublikation „Der lange Sommer der Migration“

URL: [https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik\\_soziale\\_arbeit/produkte/details/46520-der-lange-sommer-der-migration.html?](https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/46520-der-lange-sommer-der-migration.html?)

Anhang K Poster Trinationale Tagung der DGSA

URL: [https://www.sw.hm.edu/projekte\\_und\\_forschung/aktuelle\\_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite\\_3.de.html](https://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/aktuelle_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite_3.de.html)

Anhang L Interview ForschungsNews

URL: [https://www.sw.hm.edu/projekte\\_und\\_forschung/aktuelle\\_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite\\_3.de.html](https://www.sw.hm.edu/projekte_und_forschung/aktuelle_forschungsprojekte/loku/inhaltsseite_3.de.html)

# Experteninterviews im Rahmen des LokU Forschungsprojekts – Leitfaden

## Teil A

1. Welche Aufgaben haben Sie in Ihrer Einrichtung? [ggf. nachfragen, wenn nicht deutlich wird, welche netzwerkkoordinierenden Aufgaben die Person hat]
2. Wann ist in Ihren Augen ein Geflüchteter in unserer Gesellschaft angekommen? [Alternative Formulierung der gleichen Frage:] Ab wann würden Sie jemanden als integriert bezeichnen?
3. a) Welchen Beitrag können freiwillige Helfer\*innen bei der Integration von Geflüchteten leisten? [vertiefend nachfragen zu den Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung durch freiwillige Helfer\*innen]  
  
b) Gibt es auch Situationen in denen der Einsatz oder die Beteiligung von freiwilligen Helfer\*innen kontraproduktiv ist? Wenn ja, warum?
4. a) Inwieweit zeigen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Engagement von zivilgesellschaftlichen Akteuren?  
  
b) Gibt es Besonderheiten im Engagement von Migrantenorganisationen? Wenn ja, welche?
5. a) In welchen Feldern engagieren sich Selbsthilfe- und Migrantenorganisationen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen?  
  
b) Wie stark engagieren sich Selbsthilfe- und Migrantenorganisationen im Themenfeld „Integration von (bleibeberechtigten) Geflüchteten in Ausbildung und Beruf“?  
  
c) In welcher Form engagieren diese Organisationen sich in diesem Themenfeld?  
  
d) Welche Motive haben Ihrer Meinung nach freiwillige Helfer\*innen sich speziell in diesem Themenfeld zu engagieren? [ggf. Rückfrage: Gibt es überhaupt motivierte Helfer\*innen in diesem Themenfeld?]  
  
e) Ist das Themenfeld „Integration in Ausbildung und Beruf“ ein schwierigeres Themenfeld in der Arbeit mit Geflüchteten als andere Themenfelder? Wenn ja, warum?
6. a) Was zeichnet eine gelungene Kooperation aus und welche Voraussetzungen müssen die unterschiedlichen Beteiligten eines Netzwerkes mitbringen, damit Kooperation gelingt?  
  
b) Gibt es noch weitere Voraussetzungen, damit insbesondere die Kooperation zwischen öffentlichen Stellen und zivilgesellschaftlichen Akteuren gelingt?  
  
c) Wie arbeiten öffentliche Anlaufstellen [z.B. Jobcenter, Agentur für Arbeit, Sozialbürgerhäuser, Wohnungsamt] in München mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, insbesondere den Migrantenorganisationen zusammen? Wie beurteilen Sie diese Zusammenarbeit?

7. a) Wie müssen die Netzwerkstrukturen aussehen, damit Migrantenorganisationen sich beteiligen können? [strukturell, zeitlich, personell, finanziell etc.]  
b) Gibt es Besonderheiten der Netzwerkkoordination in Hinblick auf Migrantenorganisationen (auch anknüpfend an Frage 4)?
9. Inwieweit beeinflussen die politischen Diskurse [lokal, auf Landesebene, auf Bundesebene] die Kooperation zwischen den öffentlichen Anlaufstellen und den Migrantenorganisationen?
10. Wann werden aus Ihrer Sicht zivilgesellschaftliche Akteure von politischen Akteuren, von den öffentlichen Anlaufstellen oder von anderen professionellen Akteuren im Feld überfordert oder (missbräuchlich) für ihre Zwecke eingespannt?
11. Was würden Sie sich für eine Entwicklung der Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Akteuren und öffentlichen Anlaufstellen im Themenfeld „Integration von (bleibeberechtigten) Geflüchteten in Ausbildung und Beruf“ in München wünschen?

**Teil B [klären, ob Angaben schon online gemacht wurden, ob die Person dies zusammen mit der Interviewerin machen möchte oder im Nachgang zum Interview alleine; gerne können auch Dritte benannt werden, die Auskunft geben können]**

12. Benennen Sie bitte alle Ihnen bekannte Einrichtungen, Organisationen und Projekte von Migrantenorganisationen, die Angebote im Themenfeld „Integration von (bleibeberechtigten) Geflüchteten in Ausbildung und Beruf“ haben:
  - a) Name der Einrichtung/des Projekts
  - b) Ansprechpartner/in
  - c) Angebot
13. Können Sie uns weitere Angebote im Themenfeld benennen, die nicht von Migrantenorganisationen, sondern anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren angeboten werden und die Sie für besonders innovativ oder erfolgreich halten:
  - a) Name der Einrichtung/des Projekts
  - b) Ansprechpartner/in
  - c) Angebot

**Teil C [sozialdemografische Daten - nur abfragen, was nicht bereits erwähnt wurde]**

männlich

weiblich

Alter:

Einrichtung/Fachbereich/Position \_\_\_\_\_

Darin tätig seit \_\_\_\_\_ (Jahre/Monate)

Ausbildung: \_\_\_\_\_



ID

## Mit Engagement in die Ausbildung

### Ihr Beitrag zur Integration Geflüchteter!

#### Befragung

zivilgesellschaftlicher Akteure in München  
zu ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Unterstützungsformen



Telefonische Befragung im Rahmen des Forschungsprojekts „LokU – Lokale Unterstützungsketten für bleibeberechtigte junge Geflüchtete“, welches unter der Leitung von Prof. Dr. Nicole Pötter an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München durchgeführt wird.

LokU wird unterstützt durch: Sozialreferat der Landeshauptstadt München  
Jobcenter München  
Morgen e.V. – Netzwerk Münchner Migrant\*innenorganisationen  
gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Kontakt: Prof. Dr. Nicole Pötter (Leitung)  
loku@hm.edu  
Hochschule München – Campus Pasing, Am Stadtpark 20, 81243 München

## Fragebogen

### Angaben zum Interview – Bitte vor Beginn ausfüllen

Datum:	
Uhrzeit Beginn:	
Interviewer*in:	
Befragte Person:	
Setting:	<input type="radio"/> telefonische Befragung (1) <input type="radio"/> persönliche Befragung (2)



## Begrüßung und Einführung

**Vielen Dank** für Ihre Teilnahme an der Befragung des Projekts „LokU - Lokale Unterstützungsketten für bleibeberechtigte junge Geflüchtete“!

Das Projekt LokU interessiert sich für Organisationen und Projekte in München, **die geflüchtete Menschen unterstützen und dabei auf freiwilliges Engagement zurückgreifen.**

**Ich habe Sie kontaktiert, weil Sie bei – Name des zivilgesellschaftlichen Akteurs (und ggf. Name Projekt) – aktiv sind.** Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen und stellvertretend für die Ehrenamtlichen bzw. die Mitglieder Ihrer Organisation Auskunft geben.

Bevor es losgeht möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass **Ihre Angaben anonym behandelt und nicht an Dritte weitergegeben werden.** Durch Ihre Angaben und Einschätzungen helfen Sie uns, ein **bislang wenig untersuchtes, aber sehr wichtiges Thema stärker in den Fokus zu rücken.** Denn viele freiwillige Helfer und Helferinnen engagieren sich für Geflüchtete und tragen zu deren Integration bei. Die **Unterstützung von Ehrenamtlichen kann sehr unterschiedlich ausfallen und gerade die informelle oder spontane Hilfe ist schwer zu fassen** und wird ungenügend wahrgenommen.

## Angaben zu Ihrer Organisation

Nr. 1

**Die ersten Fragen beziehen sich auf die Organisation, in der Sie aktiv sind.**

**Organisationen können auf unterschiedliche Art und Weise nach außen treten. Welcher Begriff beschreibt Ihre Organisation am besten?**

Ist es

- ein Verein (1)
- eine Initiative (2)
- eine Wohlfahrtsorganisation (3)
- eine Interessensgruppe (4)
- eine soziale Bewegung (5)
- ein Verband (6)
- eine Stiftung (7)
- ein sozialer Dienstleister (8)
- eine andere Art von Organisation (9), und zwar: \_\_\_\_\_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Der eingetragene Verein (e.V.) kann für viele der genannten Organisationen die Rechtsform darstellen. So können Verbände, Wohlfahrtsorganisationen und selbst Stiftungen als e.V. eingetragen sein. Im Item geht es daher um die subjektiv beste Beschreibung der Organisation und wie sie sich nach außen hin darstellt.

Nr. 2

**Welche Rechtsform liegt bei Ihrer Organisation vor?**

- Nicht-ingetragener Verein [nicht rechtsfähiger Verein nach §54 BGB] (1) ➔ *weiter mit Nr. 3*
- Eingetragener Verein (e.V.) (2) ➔ *weiter mit Nr. 3*
- GmbH [u.a. gGmbH, UG] (3) ➔ *weiter mit Nr. 5*
- AG [u.a. gAG] (4) ➔ *weiter mit Nr. 5*
- Stiftung [rechtsfähige Stiftung nach §80 BGB] (5) ➔ *weiter mit Nr. 4*
- Genossenschaft (e.G.) (6) ➔ *weiter mit Nr. 3*
- Keine Rechtsform vorliegend (7) ➔ *weiter mit Nr. 3*
- Eine andere Rechtsform (8), und zwar: \_\_\_\_\_ ➔ *weiter mit Nr. 5*
- Weiß nicht ➔ *weiter mit Nr. 3*
- Keine Angabe ➔ *weiter mit Nr. 5*

*Interviewerhinweis:*

Erläuterung in der eckigen Klammer nur bei Nachfragen oder Unsicherheit vorlesen. *GmbH* = Gesellschaft mit beschränkter Haftung, *gGmbH* = gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, *UG* = Unternehmensgesellschaft, *AG* = Aktiengesellschaft, *gAG* = gemeinnützige Aktiengesellschaft, *e.V.* = Eintragung ins Vereinsregister ist erfolgt.

Nr. 3

Nur wenn vorher „nicht-eingetragener V.“, „e.V.“, „e.G.“, „keine Rechtsform“ oder „Weiß nicht“

Grob geschätzt: Wie viele Mitglieder hat Ihre Organisation?

Mitgliederzahl: \_\_\_\_\_ ➔ weiter mit Nr. 5

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Interviewerhinweis:

Gemeint sind sowohl die passiven als auch die aktiven Mitglieder.

Nr. 4

Nur wenn vorher „Stiftung“

Stiftungen errichten häufig einen Förderverein.

Grob geschätzt: Wie viele Mitglieder hat der Förderverein Ihrer Stiftung?

- Förderverein vorhanden (1)

Mitgliederzahl: \_\_\_\_\_ ➔ weiter mit Nr. 5

- Kein Förderverein vorhanden (2)

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Interviewerhinweis:

Gemeint sind sowohl die passiven als auch die aktiven Mitglieder.

----- Ende Filter -----

Nr. 5

Hat Ihre Organisation Angestellte, die haupt- oder nebenberuflich beschäftigt sind?

- Ja (1)

- Nein (2)

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Interviewerhinweis:

Zu haupt- und nebenberuflich zählt auch die Teilzeitarbeit oder die geringfügige Beschäftigung (auf 450€ Basis).

Nr. 6

In welchem Jahr wurde Ihre Organisation gegründet?

Gründungsjahr: \_ \_ \_ \_ \_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Interviewerhinweis:

Jahreszahl vierstellig eintragen.

Nr. 7

Handelt es sich bei Ihrer Organisation um eine Migrantenorganisation?

[Erläuterung bei Nachfragen oder Unsicherheit:

Unter Migrantenorganisationen verstehen wir Gruppen oder Vereine, in denen sich Migrantinnen und Migranten zusammenfinden. Die Ziele sind ausgerichtet auf die spezifische Situation und die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund.]

- Ja (1) ➔ weiter mit Nr. 8

- Nein (2) ➔ weiter mit Nr. 9

- Weiß nicht ➔ weiter mit Nr. 9

- Keine Angabe ➔ weiter mit Nr. 9

Interviewerhinweis:

Die Erläuterung nur vorlesen, wenn sich die befragte Person unsicher ist oder nachgefragt, was eine Migrantenorganisation ist.

Nr. 8

Nur wenn vorher „Ja“

Um ein genaueres Bild über die Migrantenorganisation zu bekommen, in der Sie aktiv sind, möchten wir mehr über den Zweck Ihrer Organisation erfahren.

In welchem Maße verfolgt Ihre Migrantenorganisation folgenden Zweck?

Bitte schätzen Sie dies auf der 5-stufigen Skala von *überhaupt nicht* bis *sehr stark* ein.

	Überhaupt nicht (1)	Sehr wenig (2)	Ein bisschen (3)	Stark (4)	Sehr stark (5)	Weiß nicht	Keine Angabe
Erhalt und Weitergabe der eigenen Kultur und Sprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schaffung von Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Landsleute	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Information, Beratung und Unterstützung für Landsleute	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Integration	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Austausch und Begegnung zwischen den Kulturen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

----- Ende Filter -----

## Angaben zur Unterstützung in Ausbildung und Arbeit

Nr. 9

Im nächsten Frageblock interessieren wir uns dafür, ob es in Ihrer Organisation freiwillig Engagierte gibt, die andere dabei unterstützen, beruflich Fuß zu fassen.

Bitte machen Sie nur Angaben zu Aktivitäten und Angeboten, die in den letzten 12 Monaten stattgefunden und bei denen auch Geflüchtete im Alter von 16-27 Jahren teilgenommen haben.

Zunächst wollen wir wissen, ob eine Begleitung während der Schul- und Ausbildungszeit oder während der Arbeitsaufnahme im Allgemeinen stattgefunden hat.

Hat es individuelle Begleitung gegeben	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
im Rahmen eines Paten- oder Mentorenprogramms	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
durch freiwillig Engagierte, die ohne ein solches Programm im Sinne eines Paten oder Mentors aktiv wurden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zu Behörden und Beratungsstellen, z.B. zum Jobcenter oder Jugendmigrationsdienst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nr. 10

Die nächsten drei Fragen zielen auf Aktivitäten und Angebote zur Berufsorientierung.

Haben Gespräche zu folgenden Themen stattgefunden?	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
Bildung oder das Bildungssystem	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Interessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufliche Kompetenzen oder Arbeitserfahrungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erwerbstätigkeit und Beschäftigung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorhandene Zertifikate oder Berufsabschlüsse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbildungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsbilder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Studienmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbstständige Tätigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

*Interviewerhinweis:*

Unter *Gespräche* sind sowohl Gespräche im Rahmen einer Beratung als auch eine informelle Unterhaltung gemeint. Unter *Gespräche über Erwerbstätigkeit und Beschäftigung* fallen Gespräche über eine bezahlte Tätigkeit jeglicher Art, auch Schwarzarbeit.

Nr. 11

Haben Aktivitäten stattgefunden wie

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
Vermittlung in Praktika	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Besichtigung von Ausbildungsstätten und Betrieben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Recherche zu Berufsbildern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsamer Besuch von Jobmessen oder Ausbildungsmessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun interessieren wir uns für Aktivitäten und Angebote, die für die Bewerbungsphase relevant sind.

Nr. 12

Haben gruppenbezogene Angebote stattgefunden wie

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
Bewerbungstraining	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nr. 13

Haben Gespräche stattgefunden über

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
die verschiedenen Möglichkeiten der Ausbildungsplatzsuche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die verschiedenen Möglichkeiten der Jobsuche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
das Bewerbungsprozedere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die gemachten Erfahrungen beim Bewerben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ausländerrechtliche Besonderheiten beim Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

*Interviewerhinweis:*

Bezieht sich auch auf vorher genannte Angebote wie Bewerbungstraining.

Nr. 14  
**Hat eine individuelle Unterstützung stattgefunden bei der**

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
Suche nach freien Stellen auf dem Ausbildungsmarkt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Suche nach freien Stellen auf dem Arbeitsmarkt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erstellung einer Bewerbung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>durch die</b>				
Begleitung zu einem Bewerbungsgespräch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teilnahme an einem Bewerbungsgespräch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gespräche mit einem Arbeitgeber oder einer Ausbildungsstätte vor oder nach der Einreichung einer Bewerbung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

*Interviewerhinweis:*  
Bezieht sich auch auf vorher genannte Angebote wie Bewerbungstraining.

Nr. 15  
**Haben Aktivitäten stattgefunden wie**

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
die Sammlung von Jobangeboten, Ausbildungsangeboten und Praktikumsstellen sowie deren gezielte Weitergabe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die Vermittlung in Ausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
die Vermittlung in Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nr. 16  
**Die nächste Frage bezieht sich auf Aktivitäten und Angebote, die arbeitsmarktrelevante Kompetenzen fördern.**

**Hat berufsbezogene Unterstützung stattgefunden wie**

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
Gespräche über soziale Kompetenzen, die erwartet werden, z.B. Pünktlichkeit oder sonstige Verhaltensregeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Berufsbezogene Sprachförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermittlung von fachübergreifenden Fertigkeiten, z.B. PC-Kenntnisse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermittlung von fachlichen Fertigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nr. 17  
**Jetzt kommen wir zur Nachhilfe als Unterstützungsform vor oder während der Ausbildungszeit.**

**Hat individuelle Unterstützung stattgefunden wie**

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
Suche nach Nachhilfeangeboten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermittlung zu einem Nachhilfeangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachhilfe im Einzelfall	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachhilfe als Gruppenangebot mit Anmeldung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachhilfe als offenes Angebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gespräche mit der Berufsschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gespräche mit der Ausbildungsstätte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

*Interviewerhinweis:*  
Unter *Nachhilfe im Einzelfall* verstehen wir Nachhilfe in einer Eins-zu-eins-Situation.

Nr. 18  
**Haben in Ihrer Organisation sonstige Aktivitäten und Angebote stattgefunden, die junge Geflüchtete unterstützen, beruflich Fuß zu fassen?**

Ja (1), und zwar:

Nein (2)

Weiß nicht  
 Keine Angabe

Nr. 19  
**Hat Ihre Organisation schon einmal überlegt, (weitere) Aktivitäten und Angebote für junge Geflüchtete durchzuführen, um sie beim Übergang in Ausbildung und Arbeit zu unterstützen?**

Ja (1), und zwar:

Nein (2)

Weiß nicht  
 Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*  
Wenn im Frageblock „Angaben zur Unterstützung in Ausbildung und Arbeit“ keine Aktivitäten und Angebote bejaht wurden und auch keine sonstigen Unterstützungsformen genannt wurden, dann wird obige Fragestellung ohne „weitere“ vorgelesen.

Als nächstes bitten wir Sie um Ihre abschließende Einschätzung.

Nr. 20  
Wie stark widmet sich Ihre Organisation dem Thema „Integration junger Geflüchteter in Ausbildung und Arbeit“?

Bitte schätzen Sie dies auf der 5-stufigen Skala von *überhaupt nicht* bis *sehr stark* ein.

Überhaupt nicht	Sehr wenig	Ein bisschen	Stark	Sehr stark	Weiß nicht	Keine Angabe
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)		
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nr. 21  
Wie stark sind die freiwillig Engagierten bzw. Ehrenamtlichen Ihrer Organisation bei Aktivitäten und Angeboten für junge Geflüchtete am Übergang in Ausbildung und Arbeit eingebunden?

Bitte schätzen Sie dies auf der 5-stufigen Skala von *überhaupt nicht* bis *sehr stark* ein.

Überhaupt nicht	Sehr wenig	Ein bisschen	Stark	Sehr stark	Weiß nicht	Keine Angabe
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)		
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Angaben zur Person

Als Letztes folgen noch ein paar Fragen zu Ihrer Person.

Nr. 22  
In welcher Form sind Sie innerhalb Ihrer Organisation tätig?

- Ehrenamtlich (1)
- Haupt- oder nebenberuflich (2)
- Beides (3)

- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Zu haupt- und nebenberuflich zählen auch Beschäftigungsformen wie die Teilzeitarbeit oder die geringfügige Beschäftigung. Es geht darum, ob die befragte Person ein (sozialversicherungspflichtiges) Entgelt erhält. Eine Aufwandsentschädigung zählt nicht als Entgelt.

Nr. 23  
Welche Rolle nehmen Sie innerhalb Ihrer Organisation ein?

 Eigene Rolle: \_\_\_\_\_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*


Mögliche Rollen sind: aktives/passives Mitglied, Vorstandsmitglied, Vorstandsvorsitzende/r, Koordinator/in, Leiter/in. Wenn zuvor hauptamtlich und ehrenamtlich ausgewählt wurde, dann können auch mehrere Rollen auftreten.

Nr. 24  
Welches Geschlecht haben Sie?

- Männlich (1)
- Weiblich (2)
- Divers (3)

- Keine Angabe

Nr. 25  
Bitte sagen Sie mir, in welchem Jahr Sie geboren sind?

 Geburtsjahr: \_ \_ \_ \_ \_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Jahreszahl vierstellig eintragen

Nr. 26

**Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?**

- Ja (1) ➔ weiter mit Nr. 28
- Nein (2) ➔ weiter mit Nr. 27
- Keine Angabe ➔ weiter mit Nr. 28

Nr. 27

Nur wenn vorher „Nein“

**Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie?**

Wenn Sie die Staatsangehörigkeit mehrerer Länder besitzen, nennen Sie mir bitte alle.

✍ 1. Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_ ➔ weiter mit Nr. 29

✍ 2. Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

✍ 3. Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

- keine (1), bin staatenlos ➔ weiter mit Nr. 29
- Keine Angabe ➔ weiter mit Nr. 29

*Interviewerhinweis:*

Aufgrund der nicht einheitlichen Regelungen in den einzelnen Staaten kann eine Person mehrere oder auch keine Staatsangehörigkeit (Staatenlose) haben.

Nr. 28

Nur wenn vorher „Ja“ (deutsche Staatsangehörigkeit)

**In Deutschland haben viele Menschen einen sogenannten Migrationshintergrund. Wie ist das bei Ihnen? Würden Sie über sich selbst sagen, dass Sie einen Migrationshintergrund haben?**

- Ja (1)
- Nein (2)
- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Es wird die subjektive Wahrnehmung abgefragt und nicht ob objektiv z.B. nach den Kriterien des Mikrozensus ein Migrationshintergrund vorliegt. Im Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes wird ein Migrationshintergrund bejaht, wenn die befragte Person selbst oder min. ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.

----- Ende Filter -----

**Als nächstes kommen zwei Fragen zu Ihrer Schulbildung und Ihrem Beruf.**

Nr. 29

**Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?**

Sind Sie

- noch Schüler/in (1)
- von der Schule abgegangen ohne Schulabschluss (2)

Haben Sie

- einen Hauptschulabschluss (3)
- einen Realschulabschluss bzw. die Mittlere Reife (4)
- eine Fachhochschulreife (5)
- das Abitur bzw. eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (6)
- einen anderen Schulabschluss (7), und zwar: \_\_\_\_\_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Nur eine Nennung möglich! Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen sollen sich den obigen Kategorien zuordnen. Wenn dies nicht gelingt, ist die letzte Kategorie anzuwenden, indem der gemachte Schulabschluss im Klartext erfasst wird.  
*Hauptschulabschluss:* auch Volksschulabschluss oder gleichwertigen Abschluss, z.B. einen Abschluss der 8. oder 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR;  
*Realschulabschluss:* gleichwertigen Abschluss, z.B. einen Abschluss der 10. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR;  
*Fachhochschulreife:* Abschluss einer Fachoberschule etc.;  
*Abitur:* oder einen Abschluss der 12. Klasse der Erweiterten Oberschule der DDR, auch EOS mit Lehre; die *fachgebundene Hochschulreife* kann an Fachoberschulen und Berufsoberschulen erworben werden und berechtigt zum Studium an Fachhochschulen und bestimmter einschlägiger Studiengänge an Universitäten nach Maßgabe der Qualifikationsverordnung.

Nr. 30

**Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie? (Mehrfachantworten möglich)**

Sind Sie

- noch in beruflicher Ausbildung (1)
- ohne beruflichen Abschluss (1)

Haben Sie

- eine Lehre oder Ausbildung abgeschlossen (1)
- einen Abschluss einer Fach-, Meister-, Technikerschule, einer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie oder einer Fachakademie (1)
- einen Hochschulabschluss (1)
- einen anderen beruflichen Abschluss (1), und zwar: \_\_\_\_\_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Mehrfachnennungen möglich;

*Noch in beruflicher Ausbildung:* Student/in, Berufsvorbereitungsjahr, Auszubildende/r, Praktikant/in;

*Lehre/Ausbildung:* beruflich-betriebliche Berufsausbildung, beruflich-schulische Ausbildung;

*Hochschulabschluss:* Bachelor, Diplom, Master, Magister, Staatsexamen, Promotion.

Nr. 31

**Innerhalb des Forschungsprojekts LokU wollen wir auch Gespräche mit ca. 20 freiwillig Engagierten führen, die junge Geflüchtete bei der beruflichen Integration unterstützen.**

**Dürfen wir Sie hierfür erneut kontaktieren?**

- Ja (1)  
 Nein (2)  
  
 Weiß nicht  
 Keine Angabe


*Interviewerhinweis:*


Die Gespräche mit den freiwillig Engagierten sollen im Frühjahr/Sommer 2020 stattfinden.


Nr. 32


**Zum Abschluss interessiert uns, ob Sie Migrantenorganisationen kennen, die hier in München Jugendliche oder junge Erwachsene dabei unterstützen, beruflich Fuß zu fassen, z.B. bei der Jobsuche, beim Bewerben oder bei ausbildungsbezogenen Problemen.**

 1. MSO: \_\_\_\_\_

 2. MSO: \_\_\_\_\_

 3. MSO: \_\_\_\_\_

 4. MSO: \_\_\_\_\_

 5. MSO: \_\_\_\_\_

- Weiß nicht  
 Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Unter Migrantenorganisationen verstehen wir Gruppen oder Vereine, in denen sich Migrantinnen und Migranten zusammenfinden. Die Ziele von Migrantenorganisationen sind ausgerichtet auf die spezifische Situation und die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund.


Nr. 33

**Damit sind wir am Ende unserer Befragung. Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge für Ergänzungen zum Fragebogen?**

**Gibt es wichtige Aspekte zum freiwilligen Engagement im Themenfeld „Integration in Ausbildung und Arbeit“, die nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt wurden?**

**Oder gibt es weitere Ihnen wichtige Aspekte zum freiwilligen Engagement in der Flüchtlingshilfe, die Sie uns an dieser Stelle noch mitteilen möchten?**

**Wir freuen uns über Ihre Anregungen.**

 Feedback:

- Weiß nicht  
 Keine Angabe

**Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!  
Viel Erfolg und Spaß bei Ihrem weiteren Engagement für Geflüchtete!**

**Angaben zum Interview – Bitte nach der Befragung ausfüllen**

Uhrzeit Ende:	
Wie ist es gelaufen?	
Zu welchen Fragen gab es Rückfragen? Was wurde nicht verstanden?	



Hinweis: Der Original-Fragebogen wurde mit LimeSurvey erstellt und von den Interviewer\*innen online ausgefüllt. Anhang B ist ein Muster des Original-Fragebogens ohne alle möglichen Antwortpfade aufzuzeigen.

# Mit Engagement in die Ausbildung

—

## Ihr Beitrag zur Integration Geflüchteter!

### Befragung zivilgesellschaftlicher Akteure in München zu Kooperationsformen



Telefonische Befragung im Rahmen des Forschungsprojekts „LokU – Lokale Unterstützungsketten für bleibeberechtigte junge Geflüchtete“, welches unter der Leitung von Prof. Dr. Nicole Pötter an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München durchgeführt wird.

LokU wird unterstützt durch: Sozialreferat der Landeshauptstadt München  
Jobcenter München  
Morgen e.V. – Netzwerk Münchner Migrant\*innenorganisationen  
gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Kontakt: Prof. Dr. Nicole Pötter (Leitung)  
loku@hm.edu  
Hochschule München – Campus Pasing, Am Stadtpark 20, 81243 München

# Fragebogen

## Angaben zum Interview – Bitte vor Beginn ausfüllen

Datum der Befragung:	
Datum und Uhrzeit zu Beginn der Befragung:	
Interviewer*in:	
Befragte Person:	
Befragte Organisation	
Ggf. Name des Projekts	

## Einstieg

Bevor es losgeht, möchte ich darauf hinweisen, dass **Ihre Angaben anonym behandelt und nicht an Dritte weitergegeben werden.**

Ihre Organisation hat bereits an einer ersten Befragung im LokU-Projekt teilgenommen. Damals ging es um konkrete Formen der Unterstützung für junge Geflüchtete. Herzlichen Dank hierfür!

Diesmal interessieren wir uns stärker für die **Formen der Kooperation und Zusammenarbeit**, die *Ihr Projekt (bzw. Ihre Organisation)* mit **anderen** Organisationen hat.

**Übersicht der Akteursgruppen, die im Fragebogen enthalten sind und der Akteure, zu denen konkret nachgefragt wurde:**

- Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und Arbeitsverwaltung
  - *JiBB – Junge Menschen in Bildung und Beruf [Jugendberufsagentur]*
  - *Jobcenter*
  - *Agentur für Arbeit*
- Beratungsstellen
  - *Jugendmigrationsdienst (JMD)*
  - *Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)*
- Ämter und Behörden
  - *Ausländerbehörde*
  - *Amt für Wohnen und Migration, z.B. IBZ Sprache und Beruf*
  - *Jugendamt*
  - *Schulamt*
- Wohlfahrtsverbände und freie Träger der Jugend- und Sozialarbeit, z.B. die Caritas, die IG-InitiativGruppe (Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.) oder der AKA (Aktiv für interkulturellen Austausch e.V.)
- Dachverbände
  - *Selbsthilfezentrum*
  - *Morgen e.V. – Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen*
- Migrantenorganisationen, z.B. Heimateen e.V., Eritreische Union München e.V., Deutsch-Afrikanischer Frauenaustausch (DAFA) e.V.
- Kulturelle oder religiöse Organisationen und Vereine
- Kommunale Beiräte
  - *Migrationsbeirat*
  - *Selbsthilfebeirat*
- Schulen
  - *Berufsschulen*
  - *Mittelschulen*
- Außerschulische Bildungseinrichtungen
  - *VHS*
  - *Münchner Bildungswerk*
  - *Evangelisches Bildungswerk München*
- Wirtschaftsverbände, Kammern und Innungen, z.B. DEHOGA (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband), IHK (Industrie- und Handelskammer), Elektroinnung
- Private Unternehmen und Betriebe
- Weitere Organisationen und Vereine

## Einstieg zu Kontakten

Als erstes interessieren wir uns für **Kontakte zu anderen Organisationen**.

In diesem Frageblock werde ich für unterschiedliche Organisationen nachfragen, ob *Ihr Projekt (bzw. Ihre Organisation)* mit diesen in Kontakt steht.

Mit „**in Kontakt stehen**“ sind alle Formen des Kontakts gemeint, also persönliche oder virtuelle Treffen, z.B. Arbeitskreise, Videokonferenzen sowie telefonischer oder schriftlicher Kontakt, z.B. E-Mails etc. Bitte denken Sie an **Kontakte Ihres Projektes (bzw. Ihrer Organisation), die dazu beitragen, dass jungen Menschen der Übergang in Ausbildung und Arbeit besser gelingt**.

*Interviewerhinweis:*

Wenn die Organisation bzgl. eines bestimmten Projektes befragt wird, dann bitte im gesamten Frageblock den Namen des Projektes nennen.

Es geht um Kontakte zu anderen Organisationen, nicht um Kontakte zu anderen Abteilungen der gleichen Organisation. Das Forschungsinteresse liegt auf Kooperationen mit Externen, nicht auf interne Kooperationen.

## Frageblock 1: Angaben zu Kontakten

Kommen wir nun zu *Akteursgruppe* [z. B. Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und Arbeitsverwaltung].

Frageformulierung bei Akteursgruppen, bei denen konkrete Akteure feststanden.

Hatte *Ihr Projekt (bzw. Ihre Organisation)* schon einmal etwas zu tun oder steht in Kontakt mit

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
A [z.B. JiBB]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B [z.B. Jobcenter]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
C [z.B. Agentur für Arbeit]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weitere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>




*Interviewerhinweis:*

Mit „**in Kontakt stehen**“ sind alle Formen des Kontakts gemeint, also persönliche oder virtuelle Treffen, z.B. Arbeitskreise, Videokonferenzen sowie telefonischer oder schriftlicher Kontakt, z.B. E-Mails etc.

[Filterfrage]

Frageformulierung bei Akteursgruppen, bei denen konkrete Akteure feststanden und „Weitere“ als Antwort gewählt wurde.

Bitte nennen Sie die weiteren *Akteursgruppe* [z.B. Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und Arbeitsverwaltung], mit denen *Ihr Projekt (bzw. Ihre Organisation)* in Kontakt steht oder schon einmal etwas zu tun hatte.

-  1. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
-  2. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
-  3. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
-  Weitere: \_\_\_\_\_

[Filterfrage]

Frageformulierung bei Akteursgruppen, bei denen zuerst nach konkreten Akteuren gefragt wurde.

**Hatte Ihr Projekt (bzw. Ihre Organisation) schon einmal etwas zu tun oder steht in Kontakt mit Akteursgruppe [z.B. Migrantenorganisationen]?**

Wenn ja, bitte nennen Sie diese.

- ✎ 1. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
- ✎ 2. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
- ✎ 3. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
- ✎ 4. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
- ✎ 5. Offene Angabe: \_\_\_\_\_
- ✎ Weitere: \_\_\_\_\_

[Filterfrage]

## Frageblock 2: Angaben zu Kooperationsformen

Im nächsten Frageblock geht es um die **Formen der Zusammenarbeit**.

Bitte denken Sie vor allem an Formen der Zusammenarbeit mit Bezug zur Integration in Ausbildung und Arbeit.

**Findet mit Akteur [z.B. JiBB]**

	Ja (1)	Nein (2)	Weiß nicht	Keine Angabe
ein Austausch von Erfahrungen und Informationen statt, z.B. über persönliche Kontakte, in Arbeitskreisen oder bei Veranstaltungen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eine Abstimmung von Aufgaben und Funktionen statt, z.B. organisatorischer, inhaltlicher oder strategischer Art?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eine gegenseitige Beratung statt, um die eigenen Aktivitäten zu planen und zu verbessern?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eine gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Projekten statt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eine andere Form der Zusammenarbeit statt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Bitte beschreiben Sie mir die andere Form der Zusammenarbeit.**

✎ Offene Angabe: \_\_\_\_\_

**Besteht eine schriftliche Vereinbarung zwischen *Ihrem Projekt (bzw. Ihrer Organisation)* und *Akteur* [z.B. JiBB], z. B. ein Kooperationsvertrag?**

- Ja (1), und zwar:  \_\_\_\_\_
- Nein (2)
- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Bitte jede Form von schriftlicher Abmachung (z.B. Kooperationsvertrag, Absichtserklärung) über eine Zusammenarbeit im Freitext festhalten.

**Wie lässt sich der Kontakt beschreiben?**

Bitte wählen Sie *alle* Antwortmöglichkeiten, die passend erscheinen.


- Zufällige Begegnungen (1)
- Unregelmäßiger Kontakt (1)
- Regelmäßiger Kontakt ohne festgelegten Rhythmus (1)
- Regelmäßiger Kontakt mit festgelegtem Rhythmus (1)
- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Mehrfachnennungen möglich! Mit „Kontakt“ sind alle Formen des Kontakts gemeint, also persönliche oder virtuelle Treffen, z.B. Arbeitskreise, Videokonferenzen sowie telefonischer oder schriftlicher Kontakt, z.B. Emails etc. Regelmäßiger Kontakt mit festgelegtem Rhythmus meint Institutionalisierte Treffen wie z.B. Arbeitskreise, Gremien, runde Tische oder andere wiederkehrende Veranstaltungen (z.B. Freiwilligenmessen).

**Wie lange arbeitet *Ihr Projekt (bzw. Ihre Organisation)* schon zusammen mit *Akteur* [z.B. JiBB]?**

Bitte nennen Sie, falls möglich, das *genaue Jahr* oder *schätzen Sie grob ein*, seit wann die Kooperation besteht.

- Freitext, seit dem Jahr:  \_\_\_\_\_
- Weniger als 1 Jahr (1)
- Weniger als 5 Jahre (2)
- Weniger als 10 Jahre (3)
- Mehr als 10 Jahre (4)
- Weiß nicht
- Keine Angabe

**Aus Ihrer Sicht: Wenn Sie der Zusammenarbeit mit *Akteur* [z.B. JiBB] eine Note geben könnten, welche wäre das?**

Bitte verwenden Sie die Schulnoten 1 bis 6.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
  
- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

1= sehr gut, 2=gut, 3=befriedigend, 4=ausreichend, 5=mangelhaft, 6=ungenügend. Hier wird "breit" nach der Zusammenarbeit der Organisation bzw. des Projekts mit dem ausgewählten Akteur gefragt. Es wird keine Einschränkung auf die Zusammenarbeit im Themenfeld "Berufliche Integration von jungen Geflüchteten" vorgenommen. Bei Verunsicherung oder Zurückhaltung: Auf die zugesicherte Anonymität bei der Veröffentlichung der Ergebnisse hinweisen. Ein Rückschluss von den Ergebnissen auf einzelne Organisationen oder Personen ist nicht möglich.

**Vorher haben Sie weitere *Akteursgruppe* [z.B. Einrichtungen der Arbeitsvermittlung und Arbeitsverwaltung] genannt.**

**Darf ich hierzu weitere Fragen stellen?**

- Ja (1)
- Nein (2)

*Interviewerhinweis:*

Es sind die gleichen Fragen, und zwar nach dem Kooperationsniveau, einer schriftlichen Vereinbarung, der Dauer und Bewertung der Zusammenarbeit.

**Gibt es in München Organisationen, mit denen *Ihr Projekt* (bzw. *Ihre Organisation*) gerne eine Zusammenarbeit starten würde, um die Integration von jungen Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit zu fördern?**

- Ja (1), und zwar:  \_\_\_\_\_
- Nein (2)
  
- Weiß nicht
- Keine Angabe

## Angaben zur Person

Als Letztes folgen noch ein paar Fragen zu Ihrer Person.

**In welcher Form sind Sie innerhalb Ihrer Organisation tätig?**

- Ehrenamtlich (1)
- Haupt- oder nebenberuflich (2)
- Beides (3)
  
- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Zu haupt- und nebenberuflich zählen auch Beschäftigungsformen wie die Teilzeitarbeit oder die geringfügige Beschäftigung. Es geht darum, ob die befragte Person ein (sozialversicherungspflichtiges) Entgelt erhält. Eine Aufwandsentschädigung zählt nicht als Entgelt.

**Welche Rolle nehmen Sie innerhalb Ihrer Organisation ein?**

 Eigene Rolle: \_\_\_\_\_

- Weiß nicht
- Keine Angabe


*Interviewerhinweis:*

Mögliche Rollen sind: aktives/passives Mitglied, Vorstandsmitglied, Vorstandsvorsitzende/r, Koordinator/in, Leiter/in. Wenn zuvor hauptamtlich und ehrenamtlich ausgewählt wurde, dann können auch mehrere Rollen auftreten.

**Welches Geschlecht haben Sie?**

- Männlich (1)
- Weiblich (2)
- Divers (3)
  
- Keine Angabe

**Bitte sagen Sie mir, in welchem Jahr Sie geboren sind?**

 Geburtsjahr: \_ \_ \_ \_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Jahreszahl vierstellig eintragen



### Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

- Ja (1)
- Nein (2)
- Keine Angabe

[Filterfrage]

### Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie?

Wenn Sie die Staatsangehörigkeit mehrerer Länder besitzen, nennen Sie mir bitte alle.

✎ 1. Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

✎ 2. Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

✎ 3. Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_

keine (1), bin staatenlos

Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Aufgrund der nicht einheitlichen Regelungen in den einzelnen Staaten kann eine Person mehrere oder auch keine Staatsangehörigkeit (Staatenlose) haben.

Frage, nur wenn vorher „Deutsche Staatsangehörigkeit“ bejaht wurde.

**In Deutschland haben viele Menschen einen sogenannten Migrationshintergrund. Wie ist das bei Ihnen? Würden Sie über sich selbst sagen, dass Sie einen Migrationshintergrund haben?**

Ja (1)

Nein (2)

Weiß nicht

Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Es wird die subjektive Wahrnehmung abgefragt und nicht ob objektiv z.B. nach den Kriterien des Mikrozensus ein Migrationshintergrund vorliegt. Im Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes wird ein Migrationshintergrund bejaht, wenn die befragte Person selbst oder min. ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.

**Als nächstes kommen zwei Fragen zu Ihrer Schulbildung und Ihrem Beruf.**

**Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?**

Sind Sie

- noch Schüler/in (1)
- von der Schule abgegangen ohne Schulabschluss (2)

Haben Sie

- einen Hauptschulabschluss (3)
- einen Realschulabschluss bzw. die Mittlere Reife (4)
- eine Fachhochschulreife (5)
- das Abitur bzw. eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (6)
- einen anderen Schulabschluss (7), und zwar: \_\_\_\_\_
- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*

Nur eine Nennung möglich! Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen sollen sich den obigen Kategorien zuordnen. Wenn dies nicht gelingt, ist die letzte Kategorie anzuwenden, indem der gemachte Schulabschluss im Klartext erfasst wird.

*Hauptschulabschluss:* auch Volksschulabschluss oder gleichwertigen Abschluss, z.B. einen Abschluss der 8. oder 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR;

*Realschulabschluss:* gleichwertigen Abschluss, z.B. einen Abschluss der 10. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR;

*Fachhochschulreife:* Abschluss einer Fachoberschule etc.;

*Abitur:* oder einen Abschluss der 12. Klasse der Erweiterten Oberschule der DDR, auch EOS mit Lehre; die *fachgebundene*

*Hochschulreife* kann an Fachoberschulen und Berufsoberschulen erworben werden und berechtigt zum Studium an

Fachhochschulen und bestimmter einschlägiger Studiengänge an Universitäten nach Maßgabe der Qualifikationsverordnung.

**Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie? (Mehrfachantworten möglich)**

Sind Sie

- noch in beruflicher Ausbildung (1)
- ohne beruflichen Abschluss (1)

Haben Sie

- eine Lehre oder Ausbildung abgeschlossen (1)
- einen Abschluss einer Fach-, Meister-, Technikerschule, einer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie oder einer Fachakademie (1)
- einen Hochschulabschluss (1)
- einen anderen beruflichen Abschluss (1), und zwar: \_\_\_\_\_
- Weiß nicht
- Keine Angabe

*Interviewerhinweis:*


Mehrfachnennungen möglich;

*Noch in beruflicher Ausbildung:* Student/in, Berufsvorbereitungsjahr, Auszubildende/r, Praktikant/in;

*Lehre/Ausbildung:* beruflich-betriebliche Berufsausbildung, beruflich-schulische Ausbildung;

*Hochschulabschluss:* Bachelor, Diplom, Master, Magister, Staatsexamen, Promotion.

**Damit sind wir am Ende unserer Befragung. Gerne können Sie jetzt ein Feedback zur Befragung geben. Anschließend frage ich Sie, ob Sie über Ergebnisse des Projekts informiert werden wollen.**

 Feedback: \_\_\_\_\_

- Weiß nicht
- Keine Angabe

**Möchten Sie den Abschlussbericht zum Forschungsprojekt per E-Mail erhalten?**

- Ja (1)
- Nein (2)

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**

## Anhang E: Interviewleitfäden

### Interviewleitfaden

Koordinator\*innen (Experteninterview, Organisationsperspektive)

#### Einstieg: Aufgaben/ Hindernisse und Erfolgsfaktoren Integration

1) Beschreiben Sie doch mal, welche **Aufgaben** Sie in Ihrem Projekt haben?

*GGf. konkrete Nachfragen:*

- Welche **Ziele** werden mit dem Projekt verfolgt?
- Wie gehen Sie vor, um Ihre **Ziele** zu erreichen?
- Wie wichtig ist für Ihre Organisation das Themenfeld berufliche Integration? [nur fragen, falls zu diesem Thema wenig oder nichts gesagt wird]

[Alternative Frage: Wie wichtig ist für Ihre Organisation, Geflüchtete dabei zu unterstützen, beruflich Fuß zu fassen?]

2) Erzählen Sie uns doch bitte auch, welche **Hindernisse** und welche **Erfolgsfaktoren** Sie bei der Integration von jungen Geflüchteten in Ausbildung und Beruf wahrnehmen?

*GGf. konkrete Nachfragen:*

- Wie haben sich die **Angebote/Aktivitäten** im Laufe der letzten 5 Jahre **verändert**? [Angebote/Aktivitäten zur Integration von jungen Geflüchteten in Ausbildung und Beruf]

#### Zusammenspiel der drei Ebenen

3) Wie wird das **freiwillige Engagement** in Ihrer Organisation **eingebunden**?

*GGf. konkrete Nachfragen:*

- Wie wird das **freiwillige Engagement** in Bezug auf **berufliche Integration** eingebunden?
- Welche **Rolle** haben die freiwillig Engagierten in Ihrer Organisation?
- Wie finden **Abstimmungsprozesse** statt?
- Was müssen Sie in ihrer Organisation beim Einsatz freiwilligen Engagements berücksichtigen? [evtl. Stichpunkte nennen: organisatorisch, strategisch, pädagogisch]
- Welche **Erfolgsfaktoren** und **Hindernisse** zeigen sich? [bei der Einbindung freiwilligen Engagements]

4) Was würden Sie sagen, **welche Personengruppen** engagieren sich bei Ihnen für die Integration von jungen Geflüchteten in Ausbildung und Beruf?

*GGf. konkrete Nachfragen:*

- Wie gehen Sie vor, um diese Menschen zu erreichen?
- Wie würden Sie deren **Interessen und Kompetenzen** beschreiben? Was bringen Sie mit, was den Geflüchteten hilft?
- Gibt es hinsichtlich der Unterstützung der Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Beruf **spezifische Anforderungen an die freiwillig Engagierten**?
- Gibt es bestimmte **weitere Personengruppen**, die Sie als freiwillig Engagierte gewinnen möchten?

5) Welche **Anliegen und Bedarfe der Geflüchteten** hinsichtlich ihres Ausbildungs- und Berufsweges nehmen Sie wahr?

*GGf. konkrete Nachfragen:*

- Wie werden die Anliegen und Bedarfe im Projekt berücksichtigt?
- Wie passen die Anliegen und Bedarfe der Geflüchteten zum dem, was die freiwillig Engagierten mitbringen?
- Was glauben Sie, wie zufrieden sind die Geflüchteten mit den freiwillig Engagierten und deren Unterstützung?

#### Kooperationen

6) Welche Bedeutung haben Kooperationen im Bereich der Integration in Ausbildung und Beruf für Sie und Ihre Tätigkeit?

*GGf. konkrete Nachfragen:*

- Welche **Kooperationspartner** hat Ihr Projekt und Ihre Organisation, die für das Themenfeld berufliche Integration relevant sind?
  - Welche **Erwartungen** haben Sie an die Zusammenarbeit?
  - Wie sieht die Zusammenarbeit jeweils aus? Welche **Erfahrungen** haben Sie gesammelt?
  - Wie hat sich die Zusammenarbeit in den letzten 5 Jahren **entwickelt**?

- b. Können Kooperationen dazu beitragen, die **Arbeitsmarktintegration** von Geflüchteten zu verbessern? Wenn ja, wie?
- Welche Kooperationen fallen Ihnen ein, bei denen sich das zeigt?
- c. Welche Kooperationen wünschen Sie sich **zukünftig** für Ihre Organisation? [ggf. nachfragen, warum der Wunsch besteht]

7) Unterstützen Ihre **Kooperationspartner** das **freiwillige Engagement** in Ihrem Projekt? Wenn ja, wie?

## Abschluss

8) Welche **Weiterentwicklung** wünschen Sie sich für das zivilgesellschaftliche Engagement im Feld?

9) Können Sie mir bitte abschließend eine **Erfolgsgeschichte** aus Ihrem Projekt erzählen?

## Soziodemografische Daten – [nur abfragen, was nicht bereits erwähnt wurde]

1. Wie viele junge Geflüchtete unterstützt Ihre Organisation derzeit?

≤ 5     ≤ 10     ≤ 15     ≤ 20     ≤ 25     ≤ 30     > 30

2. Welches Geschlecht haben Sie?

männlich     weiblich     divers

3. Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

< 20 J.     20-29     30-39     40-49     50-59     ≥ 60

4. Einrichtung/Fachbereich/Position \_\_\_\_\_

5. Darin tätig seit \_\_\_\_\_ (Jahre/Monate)

6. Ausbildungshintergrund: \_\_\_\_\_

**Interviewleitfaden**  
**Freiwillig Engagierte (Problemzentrierte Interviews, Subjektperspektive)**

**Einstieg: Persönlicher Zugang**

1. Sie engagieren sich bei dem Projekt [Name Projekt/Organisation]. Wie sind Sie dazu gekommen?

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- a. Das Engagement für geflüchtete Menschen kann sehr unterschiedlich aussehen. Was hat Sie motiviert, sich für diese Form der Hilfe zu entscheiden?
  - Gibt es Aspekte, die Sie daran besonders interessant finden?
  - Haben Sie zuvor bereits Erfahrungen mit Geflüchteten gesammelt?
  - Haben Sie zuvor bereits Erfahrungen mit beruflicher Bildung gesammelt?
- b. Was daran macht Ihnen innerhalb Ihres Engagements besonders viel Freude, was gefällt Ihnen weniger?
- c. Welche Fähigkeiten, Kenntnisse und Lebenserfahrung können Sie in Ihr Engagement einbringen?
  - Bringen Sie auch private oder berufliche Kontakte ein? Wenn ja, können Sie dafür ein Beispiel nennen?

**Beschreibung Engagement**

2. Bitte beschreiben Sie mir doch einmal, wie ihr Engagement mit den Geflüchteten konkret aussieht?

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- a. Was würden Sie sagen, welchen Einfluss hat die Organisation [Name Projekt/Organisation] auf Ihr Engagement?
  - Welche Impulse bringen ggf. hauptamtliche Betreuer\*innen der Geflüchteten ein?
  - Wie sprechen Sie sich untereinander ab?
- b. Wie tragen die Geflüchteten zur Gestaltung Ihres Engagements bei?

- Wie würden Sie Ihre Beziehung zu den Geflüchteten beschreiben?
- c. Wie zeitaufwändig sind organisatorische Aspekte wie z.B. auch Absprachen mit Dritten im Verhältnis zu der Zeit, die Sie mit den Geflüchteten verbringen?
- d. Wo treffen Sie sich in der Regel?
  - Empfinden Sie den Ort als geeignet für Ihre Treffen?

3. Welche Herausforderungen begegnen Ihnen bei der Unterstützung der Integration in Ausbildung und Beruf?

4. Auf welche unterstützenden Faktoren können Sie bei Ihrem Engagement zurückgreifen? Wer oder was hilft Ihnen?

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- a. Haben Sie die Möglichkeit, sich mit den Koordinator\*innen [oder anderen Projektverantwortlichen] auszutauschen? Wie nutzen Sie dieses Angebot?
  - Wie tauschen Sie sich mit den anderen Freiwilligen aus?

5. Welche zusätzliche Unterstützung wünschen Sie sich?

**Zusammenarbeit zw. Organisationen/ Kooperation**

6. Wie arbeiten Sie mit den Institutionen der Arbeits- und Sozialverwaltung zusammen? [beispielsweise das Jobcenter oder Agentur für Arbeit]

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- Was könnten diese Institutionen aus Ihrer Sicht verbessern, um ihr Engagement zu unterstützen?

7. Welche Kooperationen Ihrer Organisation spielen aus Ihrer Sicht für Ihr Engagement eine Rolle?

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- a. Wie wirkt sich die Kooperation auf Ihr Engagement aus?

b. In Bezug auf welche Themen würden Sie die Kooperation gerne ausbauen?

8. Mit welchen Organisationen würden Sie zusätzlich mehr Kooperation als hilfreich empfinden? Warum?

#### Ausblick

9. Welche Weiterentwicklung wünschen Sie sich für das zivilgesellschaftliche Engagement im Feld?

#### Soziodemografische Daten – [nur abfragen, was nicht bereits erwähnt wurde]

1. Wie viele Geflüchtete unterstützen Sie derzeit? \_\_\_\_\_

a. Wie viele davon sind im Alter von 16-27 Jahren? \_\_\_\_\_

2. Welches Geschlecht haben Sie?

männlich       weiblich       divers

3. Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

< 20 J.       20-29       30-39       40-49       50-59       ≥ 60

4. Einrichtung/Fachbereich/Position \_\_\_\_\_

5. Darin tätig seit \_\_\_\_\_ (Jahre/Monate)

6. Ausbildungshintergrund: \_\_\_\_\_

**Interviewleitfaden**  
**Geflüchtete (Problemzentrierte Interviews, Subjektperspektive)**

**Einstieg: Aktuelle Situation/ Ziele**

1. Bitte erzähle mir, was du momentan machst. [Schule, Praktikum, Ausbildung, Arbeit]

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- a. Wie bist du dazu gekommen?
  - b. Was hast du vorher gemacht?
    - Welche Erfahrungen machst du auf deinem Weg? [Schule, Praktikum, Ausbildung, Arbeit, persönliches Umfeld]
    - Hast du auch Enttäuschungen erfahren?
  - c. Wie zufrieden bist du mit deiner aktuellen Situation?
2. Was hast du dir beruflich für die nächste Zeit vorgenommen?

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- a. Was ist dir dabei wichtig?

**Unterstützung/ Zusammenspiel**

3. Wie bist du mit [Name von freiwillig engagierter Person] in Kontakt gekommen?

4. Wie hat sich eure Beziehung entwickelt?

- Wobei bekommst du Unterstützung?
- Wie läuft das ab, wenn ihr euch trefft?
- Wie sprichst du dich mit [Name von freiwillig engagierter Person] ab?

5. Welche Art von Unterstützung bekommt ihr von der Organisation?

6. Hast du auch von **anderen Stellen oder Personen** Unterstützung bekommen?

*Ggf. konkrete Nachfragen:*

- Wie entscheidest du, mit welchem Anliegen du wo hingehst?
7. Wie bewertest du die **Aktivitäten** von [Name der Organisation]? [hinsichtlich der Unterstützung von jungen Geflüchteten zur Integration in Ausbildung und Beruf]
- Was hat dir am meisten geholfen?
  - Gibt es Dinge, die dich stören?
  - Was würdest du dir zusätzlich wünschen?

**Ausblick**

8. Was brauchst du sonst um beruflich weiter zu kommen? [bspw. im Arbeits/ Ausbildungsumfeld oder von den unterstützenden Stellen]

**Soziodemografische Daten – [nur abfragen, was nicht bereits erwähnt wurde]**

1. **Wie alt bist du?** \_\_\_\_\_
2. **Wie alt warst du, als du nach Deutschland gekommen bist?** \_\_\_\_\_
3. **Welcher Tätigkeit gehst du derzeit nach?** \_\_\_\_\_
4. **Darin tätig seit** \_\_\_\_\_ (Jahren/Monaten)
5. **Unterstützende Organisation** \_\_\_\_\_
6. **Mentor/Pate/Freiwillig Engagierte(r)** \_\_\_\_\_